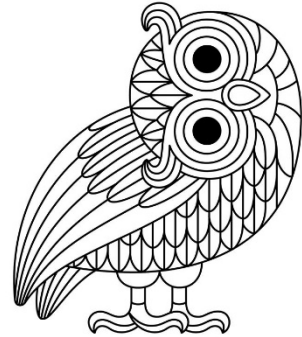


documenta 14 Evaluation



Die documenta 14 Repräsentative Ergebnisse

05.11.2017

Arbeitsgruppe documenta Evaluation
Leitung: Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern
Prof. Dr. Joanna Ożga

Universität Kassel
Hochschule Fulda
Lindenstr.12
D-34131 Kassel
Tel. +49-561-316 0433
Fax +49-561-804-3528
E-Mail hellstern@wirtschaft.uni-kassel.de

documenta und Museum Fridericianum
gGmbH
Friedrichsplatz 18
D-34117 Kassel
Tel. +49-561-70 72 70
Fax +49-561-70 72 739
E-Mail: office@documenta.de



Zusammenfassung

Mit der documenta besitzt die Stadt Kassel und das Land Hessen, aber auch Deutschland eine prägnante, außerordentlich erfolgreiche Marke, die jeweils weltweit einen reflektierten und strittigen Diskurs über Aufgaben und Funktion zeitgenössischer Kunst, notwendiger Neuorientierungen und potentieller Perspektivwechsel anregt. Sie kommuniziert für Stadt und Land ein positives Image der Kreativität, Aufgeschlossenheit und Innovation, vermittelt Prestige und mediale Orientierung.

Eine Marke für Stadt und Land.

Trotz des weltweiten Booms von Biennalen besitzt die documenta eine weltweit einzigartige Stellung. Die internationale Resonanz auf die documenta 14 hat dies bestätigt und löste wichtige kultur- und städtetouristische Impulse aus. Der Anteil internationaler Besucher*Innen ist weiter gestiegen. 95 % der Befragten kommen nur wegen der documenta nach Kassel und tragen zur Profilierung von Stadt und Land bei.

Internationale Ausstrahlung und lokale Identitätsbildung.

Der hohe Anteil von Besucher*Innen aus der gesamten Bevölkerung in Hessen belegt die hohe Verankerung der documenta. Gleichzeitig ist der prozentuale Anteil der ausländischen Besucher*Innen der documenta 14 weiter angewachsen. In Kassel und Athen war eine unterschiedliche Zusammensetzung des Publikums zu beobachten. Die meisten ausländischen Besucher*Innen der Ausstellung in Kassel kamen zwar immer noch aus den Niederlanden, gefolgt nunmehr jedoch von China und den USA. China, Korea, Japan und Taiwan befinden sich unter den Ländern mit der größten Zahl von Besucher*Innen der documenta 14 in Kassel. Die Herkunftsländer des Publikums sind auch vielfältiger geworden. Die documenta 14 Ausstellung in Athen verzeichnete zahlreiche Besucher*Innen aus süd-, südost- und osteuropäischen Ländern, die bisher nicht, eher selten oder nur vereinzelt die documenta besucht hatten. Die Mehrzahl der ausländischen Besucher*Innen in Athen insgesamt kam allerdings (neben zahlreichen deutschen Besucher*Innen) aus den USA, Großbritannien, Frankreich sowie der Schweiz und Österreich, aber auch Kanada und Australien.

Bildung, Berufs- und Sozialstruktur.

Eine unterschiedliche Ausdifferenzierung des Publikums je nach Herkunft war zu beobachten. Vor allem das Publikum aus dem Ausland verfügt über eine akademische Ausbildung, hat eine leitende Position inne und ist selbstständig. Lokal und regional werden breitere Bevölkerungsschichten erreicht. Außereuropäischen Besucher*Innen verfügen zu über 90 % über eine akademische Ausbildung, bei den Besucher*Innen aus dem Landkreis Kassel sind dies, wie eine weitergehende Analyse aufzeigte, nur knapp 38 %. Die Besucher*Innen aus dem Ausland gaben auch häufig kunstnahe Berufe an (Kuratoren, Museumsdirektoren, Designer, IT Spezialisten, Architekten u. a.).

Unterschiede nach Herkunft finden sich auch bei einer vertieften Analyse nach dem Alter. Insgesamt finden sich überdurchschnittlich viele Besucher*Innen unter den jüngeren Altersgruppen (unter 30 Jahren), auch wenn zunehmend der Anteil älterer Besucher*Innen



ansteigt und z. B. im Alter über 50 Jahre sich zunehmend dem Altersprofil der Bevölkerung annähert. Außereuropäisch war vor allem die Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren sehr stark vertreten, während diese als Besuchergruppe aus dem Landkreis eher geringer vertreten war. Berufliche und familiäre Belastungen dürften hierbei entscheidend sein. Während sich unter dem internationalen Publikum kaum ältere Personengruppen (Rentner, Pensionäre), Angestellte und Beamte finden, waren diese unter den Besucher*Innen aus dem Landkreis Kassel durchaus vertreten. Dies gilt auch für den sehr geringen Anteil von Besucher*Innen unter den Arbeitern. Mit über 60 % aller Besucher*Innen hat der Anteil der Frauen weiter zugenommen. Ihr Anteil liegt in Stadt und Landkreis Kassel noch etwas höher.

Besuchsmotive.

Innerhalb des documenta Publikums bestehen unterschiedliche Interessenprofile. Die Analyse zeigte, dass zumindest drei unterschiedliche Interessengruppen mit unterschiedlichen Erwartungen zu unterscheiden sind: **professionelle, kulturaffine** und **eventorientierte Besucher*Innen**. Zwar bildet das kulturelle Erlebnis bei ca. 70 % aller Besucher ein wichtiges Motiv. Besucher*Innen aus dem Ausland nennen dabei vermehrt berufliche und studienbedingte Motive, während für deutsche Besucher*Innen der Eventcharakter und das gemeinsame Erlebnis eine größere Bedeutung besitzen. In Athen war für die Besucher*Innen aus Griechenland das Interesse einen Überblick über die zeitgenössische Kunst zu erhalten bei rund 69 % aller Besucher*Innen ein wichtiges Motiv für einen Besuch der Ausstellung.

Informationsbasis.

Die Befragten nannten als ihre Informationskanäle jeweils eine **Kombination sehr unterschiedlicher Informationsquellen**. Das potentielle Publikum zu erreichen wird durch die Notwendigkeit eine Vielzahl unterschiedlicher Informationsquellen zu nutzen immer komplexer. Nicht ein Kanal, sondern eine Vielzahl nach Herkunft der Besucher*Innen sehr unterschiedlicher Kanäle werden als Informationsquelle genutzt. Frühere Besuche, persönliche Empfehlungen und eine verstärkte Nutzung (unterschiedlicher) Internetquellen werden am häufigsten genannt. Dabei unterscheiden sich die Befragten im Umfang ihrer jeweiligen Nutzung der Informationsquellen. So nutzen ausländische Besucher*Innen neben der persönlichen Empfehlung vor allem auch soziale (berufliche) Netzwerke und Fachinformationen wie Kulturzeitschriften. Für die griechischen Besucher*Innen waren Großplakate und die Außenwerbung durchaus wichtig, während für die Besucher*Innen aus der Region und Deutschland neben früheren Besuchen und mündlichen Empfehlungen die Zeitung und das Fernsehen eine wichtige Rolle spielen.

Besuchsverhalten.

Die Entscheidung zu einem Besuch erfolgte bei ausländischen Besucher*Innen eher sehr frühzeitig, bei den Besucher*Innen der Ausstellung in Athen häufiger auch spontan. Besucht wurde meist in gemischten kleinen Gruppen von Kollegen, Familienangehörigen und Freunden. Die Mehrzahl der Besucher*Innen besuchte die documenta an zwei Tagen. Der Anteil mehrfacher Besuche ist bei Besucher*Innen aus Kassel häufiger. Aus sonstigen deutschen Städten beschränkte sich der Besuch häufig auch auf nur einen Tag, zugenommen hat hierbei



die Nutzung einer Anreise mit der Bahn.

Zufriedenheit mit der Ausstellung.

Die große Mehrheit der Besucher*Innen beurteilte die Ausstellung in Kassel positiv. Bei allen Befragten überwogen die positiven Eindrücke. Die Ausstellung wurde von der Mehrheit, von annähernd drei Viertel (71,9 %) der Befragten, als eine sehr gute bzw. gute Ausstellung betrachtet. Vor allem die Besucher*Innen aus dem außereuropäischen Ausland bewerteten die Ausstellung und erbrachten Leistungen sehr positiv. Der Anteil sehr schlechter Bewertungen liegt bei 1,2 %. Dabei ist es vor allem die Atmosphäre, die mit 75,5 % breite Zustimmung fand. In der Frage nach den Möglichkeiten der Beteiligung, der Qualität der Vermittlung sowie der Präsentation und Auswahl der Künstler*Innen gab es eher einmal Kritik.

Nutzung von Veranstaltungen, Informationsangeboten und Serviceleistungen.

Die umfangreichen Angebote an **Veranstaltungen** wurden nur jeweils von einem Teil des Publikums wahrgenommen. Zum großen Teil gaben die Befragten an, das Angebot nicht zu kennen. Soweit Angebote genutzt wurden, wie die Spaziergänge (Walks), finden sich überwiegend positive Bewertungen, die jedoch etwas schwächer ausfielen als die Bewertung für die Ausstellung selbst. **Informationsangebote und Serviceleistungen** wurden sehr unterschiedlich genutzt und bewertet. Das Informationsangebot fand beim Fachpublikum eine deutlich bessere Bewertung als beim Publikum aus der Region. Die Serviceleistungen waren besser bekannt und wurden vielfältiger genutzt und auch besser bewertet als das Informationsangebot.

Athen als zweiter Standort.

1. Athen als ein Standort der documenta 14 wurde von den Befragten der Ausstellung in Kassel überwiegend begrüßt. Nur 1,8 % aller Befragten lehnten ihn ab. Die **Zustimmung** zum Ausstellungsort in Athen ist vor allem bei Besucher*Innen aus dem Ausland sehr hoch. Die Ablehnung kommt von einem Teil der Besucher*Innen aus dem Landkreis Kassel (mit 17,8 %) und aus der Stadt Kassel (mit rund 14 %). Allerdings überwog auch bei den Besucher*Innen aus der Stadt und dem Landkreis die Zustimmung. Von den Besucher*Innen in Athen wurde die Entscheidung überwiegend positiv bewertet. 84 % aller Befragten fanden die Wahl gut oder sehr gut. Werden die Herkunftsgruppen genauer analysiert waren es 88,7% der Besucher*Innen aus Griechenland, 85,4 % aus Deutschland sowie 78,7 % aus den übrigen Ländern. Bei letzteren stieg die Zahl der eher Gleichgültigen. Nur 0,7 % aller Befragten in Athen sprachen von einer sehr schlechten Entscheidung. 4,6 % hatten hierzu keine Meinung.

2. Durch den Standort in Athen wurden **neue Publikumpotentiale** erschlossen. Ein neues, kundiges Publikum wurde erreicht, das möglicherweise die documenta sonst nicht wahrnehmen und kennenlernen würde. Die documenta 14 in Athen verzeichnete einen hohen Anteil an Erstbesuchern. 68,7 % aller Besucher*Innen hatten noch keine documenta besucht, während in Kassel die Mehrzahl der Besucher*Innen bereits mehrere documenta Ausstellungen besucht hatte. Auf einer documenta Ausstellung waren zwar 65,5 % der Athener Besucher*Innen aus Deutschland, aber nur 12 % der griechischen und 28,5 % der Besucher*Innen aus dem übrigen Ausland. Demgegenüber waren 31,9 % aller Befragten in Athen bereits auf der Biennale in Venedig, 30,5 % der deutschen, 16 % der griechischen und 49,2 % der übrigen Befragten aus



dem Ausland.

3. Da ausländische Besucher*Innen aus Übersee sich überwiegend früh für einen Besuch entscheiden, dürfte die **frühe, weltweite Aufmerksamkeit** für den Standort Athen die Entscheidung außereuropäischer Besucher*Innen für einen Besuch nach Kassel beeinflusst haben. Der beobachtete (möglicherweise wetter- und medienabhängig bedingte) leichte Rückgang der spontanen und kurzfristigen Entscheidungen vor allem in der Region wurde somit kompensiert.

Besuchsbindung. Für die documenta 15 planen über 60 % aller Besucher*Innen bereits wieder diese zu besuchen. Die weitgehende Identifikation und Bindung von Besucher*Innen aus der Stadt und dem Landkreis Kassel belegen die annähernd 90 % der Besucher*Innen von dort, die bereits verbindlich angeben, die kommende documenta besuchen zu wollen. In Athen gaben 33,2 % aller Befragten an, einen documenta 15–Besuch bereits fest zu planen, weitere 43,6 % waren noch nicht sicher und 19,2 % der Befragten sagten nein. Die Ablehnung des documenta 15-Besuchs kam hauptsächlich von Besucher*innen aus Griechenland und weit entfernten Ländern und lässt sich durch wirtschaftliche Gründe erklären. Von den Befragten aus Deutschland in Athen wollten nur 3,5 % die documenta 15 in Kassel nicht besuchen.

Wirtschaftliche Impulse Außen- und Innenwirkung:

Die Kommentare und Antworten der Besucher*Innen aus Land und Region belegen, wie sehr sich die Besucher*Innen mit der documenta identifizieren. Die Ausstellung bewirkt eine vielfältige **Identitätsbildung** mit der Stadt und erzielt einen positiven Imagetransfer. Ihre Wirkung auf die Stadtentwicklung durch Förderung von Aufgeschlossenheit, Innovation und Kreativität sind bedeutend. Für die Stadt und das Land war die documenta 14 auch ein wichtiger **wirtschaftlicher Erfolg**. Die langfristigen Effekte reichen weit über die 100 Tage der Ausstellung. Die weltweite Resonanz in den **Medien** unterstützte die Imagebildung für die Stadt Kassel und das Land Hessen als kreative und innovative Standorte und erhöht deren Attraktivität als **Wirtschaftsstandort und Tagungsort**. Unmittelbar hat die Ausstellung zu hohen Übernachtungszahlen geführt. Über die kurzfristige saisonale Steigerung der Übernachtungszahlen in einem ansonsten saisonal bedingten schwachen Zeitraum von Hotelbelegungen hinaus wirkt die Ausstellung als **Treiber für Stadt und Land als attraktive Destination**, wie eine Zeitreihenanalyse des langfristigen Trends und des Wachstumsprozesses für Tagungen aufzeigt. Der Flughafen **Kassel Calden** wurde breit akzeptiert, **Frankfurt am Main** von den zahlreichen ausländischen Besucher*Innen als Tor für die Ausstellung genutzt. Bezogen auf das Verhältnis von Kosten für Stadt bzw. Land zu **Ausgaben der Übernachtungs- und Tagesbesucher** ist der Beitrag den die Ausstellung erbracht hat beeindruckend. Ohne Berücksichtigung der noch nicht möglichen Erfassung der **investiven Wirkungen** der Personal- und Sachausgaben der documenta und ohne Berücksichtigung der **Effekte der folgenden Stufen der Wertschöpfungskette** bei den Vorleistern der Region beliefen sich in konservativer Hochrechnung die **Ausgabenimpulse der Übernachtungs- und Tagesgäste** auf über 123 Millionen Euro.



DOCUMENTA 14 EVALUATION

Ziel und Stand der Evaluation

In Zusammenarbeit mit der Museum Fridericianum gGmbH wurde eine Besucherbefragung der documenta 14 Ausstellung in Athen und Kassel durchgeführt. Die Studie soll untersuchen, welche Publikumsgruppen durch die Ausstellung erreicht werden und welche Erwartungen und Informationsbedürfnisse bei den Besucher*Innen bestehen. Sie soll **Publikumsprofile** (Herkunft, Motive, Interessen), **Publikumseinstellungen** (Wahrnehmung, Perzeption) und **Besuchsverhalten** (ökonomische Wirkungen) erfassen.

Datengrundlage bilden jeweils **drei Befragungswellen** in Athen und Kassel. Mit persönlicher Ansprache wurden systematisch Individualbesucher*Innen über 15 Jahre, 3.684 in Athen und 9.755 in Kassel, insgesamt 13.439 Besucher*Innen befragt. Die Rücklaufquote - d. h. Antworten ohne Verweigerungen und ohne unvollständige Angaben – lag bei 85,3 %.

Fragestellungen

Unter den inzwischen zahlreichen Biennalen und Großausstellungen weltweit gilt die documenta auch weiterhin als **wichtigste Ausstellung** für zeitgenössische Kunst. Stand und die Ziele zeitgenössischer Kunst werden jeweils weltweit auf der Grundlage des jeweils durch den Kurator geprägten Ausstellungskonzeptes intensiv diskutiert. Auch die documenta 14 entwickelte ein einzigartiges Profil und sehr früh begann eine weltweite Diskussion in den Medien. Wie wird jedoch die führende Ausstellung zeitgenössischer Kunst vom Publikum wahrgenommen? Wie wird die Doppelstruktur mit dem Standort Athen angenommen? Unterscheidet sich das Publikum in Athen vom bisherigen Publikum? Werden neue Besuchergruppen erreicht? Welche Motive bewegen das Publikum, die documenta 14 zu besuchen? Welche Interessen besitzen die Besucher und Besucherinnen? Welche Erwartungen und Präferenzen besitzen die Besucher und Besucherinnen?

Die vorliegende Erhebung vermittelt hierzu repräsentative Aussagen zur Struktur des Publikums, ihrer Besuchsmotive und Einstellungen. Kernfragen der Untersuchung bilden:

- Welche Ausstrahlungskraft besitzt die documenta 14?
- Wie international/national ist das Publikum der documenta 14?
- Welche Motive liegen einem documenta 14 Besuch zugrunde?
- Begrüßt das Publikum die Wahl eines zweiten Standorts?
- Unterscheidet sich das Publikum vom bisherigen documenta Publikum?
- Wie informiert sich das Publikum über die documenta 14?
- Wie orientieren sich die Besucher und Besucherinnen auf der documenta 14?
- In welchem Umfang (inhaltlich, zeitlich) werden die Kunstwerke wahrgenommen?
- Wie beurteilen die Besucher und Besucherinnen Vermittlungsabsichten und Dienstleistungen der documenta 14?
- Wie lange bleiben die Besucher und Besucherinnen und wo übernachten sie?



Stärkung der documenta als Marke

Mit der Ankündigung einer Ausstellung in Athen und Kassel wurde die internationale Aufmerksamkeit sehr früh auf die kommende Ausstellung der documenta 14 in Kassel gelenkt. Diese Ankündigung führte zu einer Steigerung des Interesses im Ausland an einem Besuch der documenta 14 in Kassel. Gleichzeitig wurde mit dem Ausstellungsort in Athen ein **neues Publikum** erschlossen.

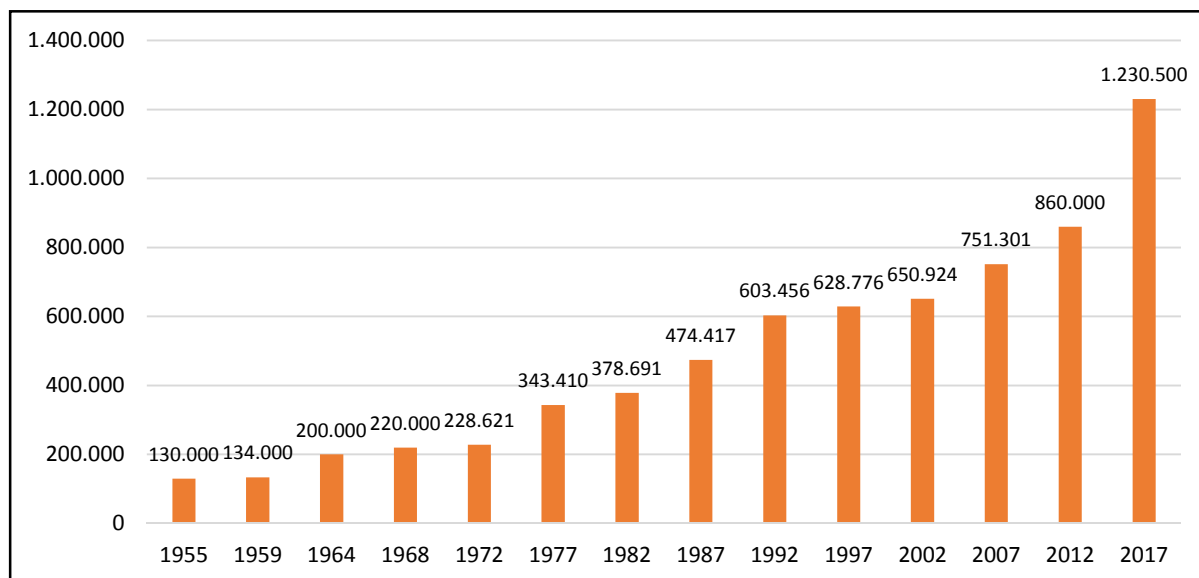


Abbildung 1: Anzahl der Besucher der documenta von 1955 bis 2017

Die documenta: Internationale Ausstrahlung und regionale Identifikation: Stammbesucher in Kassel – Erstmalige Besucher in Athen

Die documenta 14 war ein Anziehungspunkt für das Publikum aus allen Kontinenten sowohl in Kassel als auch in Athen. Mit der Ausstellung in Athen wurden **neue Besucherkreise** erschlossen. Herkunft und Struktur der Besucher*Innen sowohl in Kassel als auch Athen

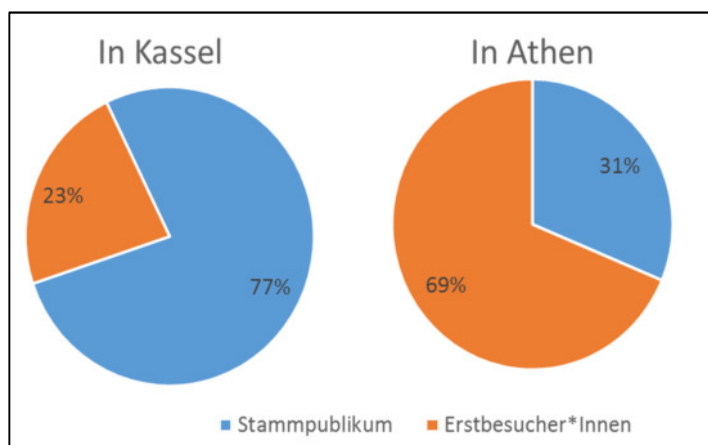


Abbildung 2: Erstbesucher*Innen in Athen und in Kassel

belegen die einzigartige Stellung der documenta als Marke und Institution mit globaler Geltung. In der Zusammensetzung und Herkunft unterscheiden sich die jeweiligen Besucher*Innen der beiden Standorte jedoch deutlich. Das Publikum in Kassel ist sowohl international als auch stark lokal, regional und national



verankert. Das Publikum in Kassel und Athen unterscheidet sich deutlich. Während in Kassel das Stammespublikum dominierte, waren es in Athen erstmalige Besucher*Innen einer documenta Ausstellung. Mehr als zwei Drittel aller Besucher*Innen in Athen hatten noch keine der bisherigen documenta Ausstellungen in Kassel besucht. Dies gilt nicht nur für die Besucher*Innen aus Griechenland – von ihnen hatten annähernd 90 % bisher noch keine der Ausstellungen in Kassel besucht, sondern auch für die ausländischen Besucher*Innen. Trotz des hohen Anteils aus Nordhessen waren unter den deutschen Besucher*Innen nur rund 65,5 % ehemalige documenta Besucher*Innen. Selbst unter den Besucher*Innen aus Deutschland war es über ein Drittel der Besucher*Innen, die erstmals eine documenta Ausstellung besuchten.

Positionierung der documenta als internationale Marke aus Deutschland

Die internationale Resonanz auf die Ausstellung in Athen trug dazu bei, dass die internationale Aufmerksamkeit für die Ausstellung in Kassel zunahm und diese einen **hohen Zuwachs an Besucher*Innen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland** zu verzeichnen hatte. Der Anteil ausländischer Besucher*Innen in Kassel stieg auf rund 35 %, in Athen waren es 38 % aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland, sowie 24 % aus Deutschland, nur 38 % kamen aus Griechenland.

Die beachtliche Zunahme an internationalen Besucher*Innen trug dazu bei, den leichten Rückgang der Besucher*Innen aus der Region zu kompensieren. Vor allem die Anzahl der Spontanbesuche aus der Region ist zurückgegangen, möglicherweise durch das eher nasskalte

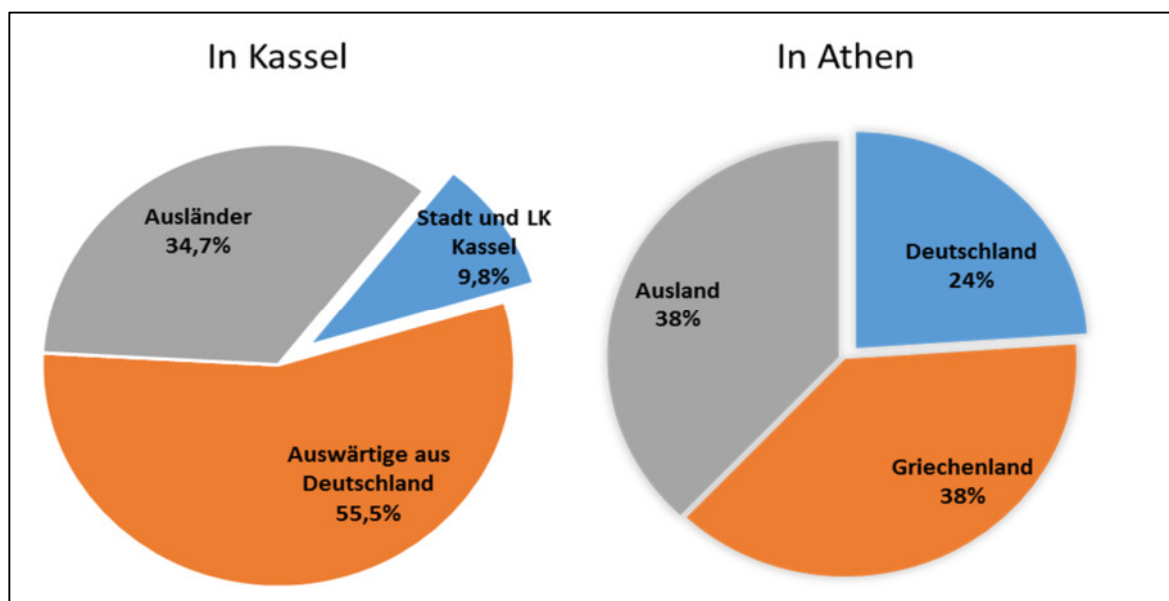


Abbildung 3: Herkunft des Publikums



Wetter, die Beschränkung auf eine Besichtigung der populären Außenkunstwerke und/ oder auch die Form der Berichterstattung.

Anstieg des zeitgenössischen Kunstpublikums in Kassel und klassischem Kunstpublikum in Athen

Die Analyse der Herkunft der außereuropäischen Besucher*Innen zeigt die unterschiedliche Zusammensetzung der Besucher*Innen in Athen und Kassel. **Für die Besucher*Innen aus Asien besaß die Ausstellung in Kassel eine besonders große Attraktivität.** Demgegenüber bilden in Athen Nordamerika, Australien und der Nahe Osten Schwerpunkte. Während die ausländischen Besucher*Innen in Kassel jedoch zu 95 % wegen der documenta Ausstellung Kassel besuchten, waren es in Athen zwar rund 73 % der deutschen Besucher*Innen, aber nur rund 58 % der ausländischen Besucher*Innen. In absoluten Zahlen übertreffen die jeweiligen Besucher*Innenzahlen aus den anderen Kontinenten in Kassel jene aus Athen.

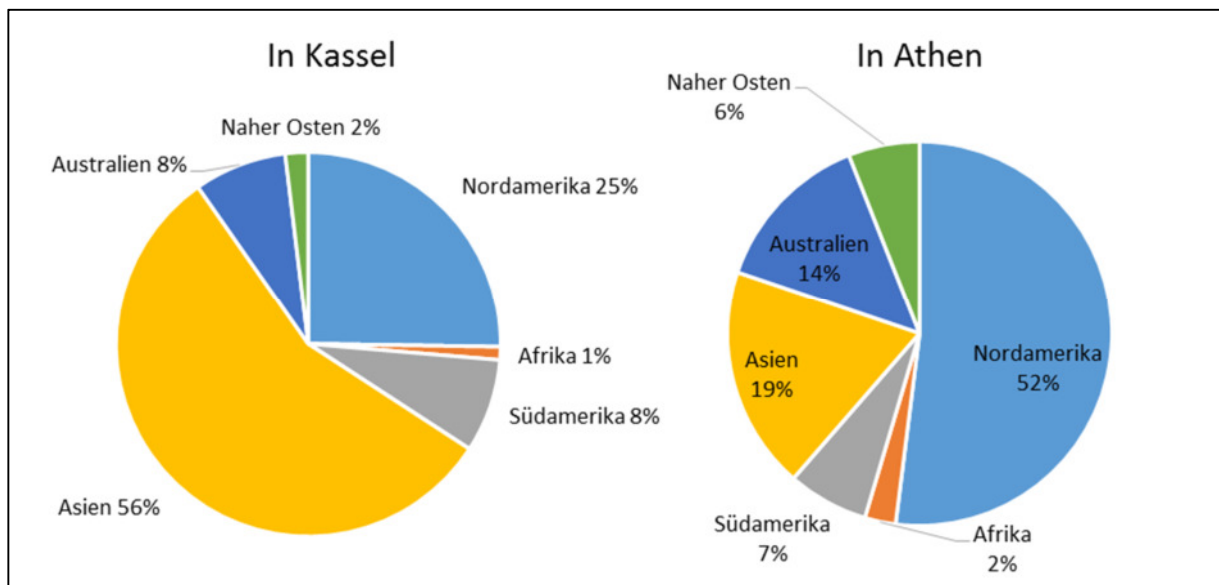


Abbildung 4: Herkunft des Publikums aus außereuropäischen Ländern

In Kassel hatten die Niederlande, China und die USA die größten Anteile an ausländischen Besucher*Innen. Traditionell waren auf der Ausstellung in Kassel die Besucher*Innen aus den Niederlanden stets stark vertreten. Auf der documenta 14 ist der Anteil der Besucher*Innen aus den asiatischen Staaten (China mit Hongkong, Südkorea, Japan, Taiwan) angestiegen. Ihr Anteil in Athen war eher gering. Demgegenüber besuchte **in Athen erstmals eine größere Anzahl von Personen aus den osteuropäischen und südosteuropäischen Ländern** eine documenta. Insgesamt wiesen in Athen die USA, Großbritannien und Frankreich unter den



ausländischen Besucher*Innen die höchsten Anteile an Besucher*Innen auf. Daneben waren es Besucher*Innen aus Österreich und der Schweiz ebenso wie aus Italien und Spanien, in beachtlichem, jedoch geringerem Umfang als in Kassel. Dies gilt auch für die traditionell in Kassel stark vertretenen Besucher*Innen aus den Niederlanden und Belgien. Unter den Befragten waren Besucher*Innen aus **91 Ländern** (insgesamt für die Ausstellung in Kassel und in Athen).

Zahlreiche Besucher*Innen aus Berlin und Nordhessen (Kassel)

In absoluten Werten kamen die meisten Besucher*Innen zur Ausstellung in Kassel aus Hessen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern, Berlin und Baden-Württemberg. Bezogen auf die Einwohner kamen aus Berlin und Kassel die meisten Besucher*Innen aus Deutschland, sowohl in Kassel als auch in Athen. Sehr hohe Werte bezogen auf die Einwohner, hatten neben Hessen und Niedersachsen (Göttingen) auch die Stadtstaaten Hamburg und Bremen.

Herkunft des deutschen Publikums nach Bundesländer	Prozent in Athen	Prozent in Kassel
Berlin	28,30 %	9,3 %
Hessen	27,10 %	27,3 %
Nordrhein-Westfalen	9,00 %	16,5 %
Bayern	8,90 %	9,6 %
Hamburg	8,50 %	4,9 %
Baden-Württemberg	6,30 %	8,5 %
Niedersachsen	4,40 %	10,8 %
Sachsen	3,30 %	2,3 %
Bremen	1,10 %	1,4 %
Rheinland-Pfalz	0,90 %	2,9 %
Schleswig-Holstein	0,90 %	2,8 %
Thüringen	0,50 %	1,3 %
Brandenburg	0,40 %	0,8 %
Mecklenburg-Vorpommern	0,10 %	0,5 %
Sachsen-Anhalt	0,10 %	0,7 %
Saarland	0 %	0,4 %
Total	100,0 %	100,0 %

Tabella 1: Herkunft der deutschen Besucher*Innen nach Bundesländern in Athen und in Kassel

Unter den Besucher*Innen aus Deutschland in Athen (23,9 % aller Besucher*Innen) waren es vor allem Besucher*Innen aus Berlin (28,3% aller Besucher*Innen aus Deutschland) sowie aus



Hessen (27,1 % der Besucher*Innen aus Deutschland davon 12,9 % aus Stadt und Landkreis Kassel, d. h. 2,9 % aller Besucher*Innen). Dabei hatten die Berliner Besucher*Innen häufig noch keine documenta Ausstellung besucht. Sowohl in Kassel als auch in Berlin bestanden gute Flugverbindungen. Ein Nebeneffekt war der wirtschaftliche Erfolg der Flugverbindung und die hohe Akzeptanz des neuen **Flughafens in Calden** mit weit über 5.000 Fluggäste von und nach Athen im Zeitraum 30.03.2017 bis 23.06.2017.

Herkunft des deutschen Publikums nach Bundesländer	Penetrationsindex
Hessen	364
Hamburg	226
Berlin	217
Bremen	175
Niedersachsen	112,5
Schleswig-Holstein	80,7
Nordrhein-Westfalen	76
Baden-Württemberg	64
Bayern	61,5
Rheinland-Pfalz	59
Thüringen	50
Sachsen	46,4
Saarland	33
Brandenburg	26
Sachsen-Anhalt	25,9
Mecklenburg-Vorpommern	25,5

Tabelle 2: Penetrationsindex als Index für erreichte Bevölkerungsanteile

Hohe Anteile deutscher Besucher aus den kulturellen Zentren

Schwerpunkte der Herkunft der Besucher*Innen mit Wohnsitz in Deutschland waren die Länder Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, gemessen an der Bevölkerungszahl waren es neben den Besucher*Innen aus Hessen, vor allem die Stadtstaaten Berlin, Hamburg, und Bremen sowie aus Niedersachsen (u. a. Göttingen, Braunschweig, Hannover, Oldenburg). In Athen waren unter den deutschen Besucher*Innen überwiegend Besucher*Innen aus Berlin (28,3 %) und Hessen (27,1 %). Im Vergleich zu vergangenen documenta Ausstellungen waren auch die Besuche aus Hamburg und Bremen sowie aus den süddeutschen Bundesländern zahlreicher. Aus den östlichen Bundesländern waren es Besuche aus Sachsen, vor allem aus Leipzig und Dresden. Während die Besucher*Innen aus Nordhessen aus dem Stammpublikum

kamen, waren die Besucher*Innen aus dem übrigen Deutschland zumal aus Berlin häufiger auch Erstbesucher*Innen.

Der große Anteil der Besucher*Innen in Athen aus Hessen waren Stammbesucher*Innen. Dies zeigt auf, wie sehr die documenta lokal und regional verankert ist. Gleichzeitig belegen die hohen Anteile von Erstbesucher*Innen in Athen aus Berlin die Bedeutung der Erreichbarkeit und weisen auf die wichtige Rolle des Kurators hin. Auch in der Vergangenheit beeinflusste die Herkunft bzw. die Wirkungsstätte eines Kurators die Anteile der Besucher*Innen.

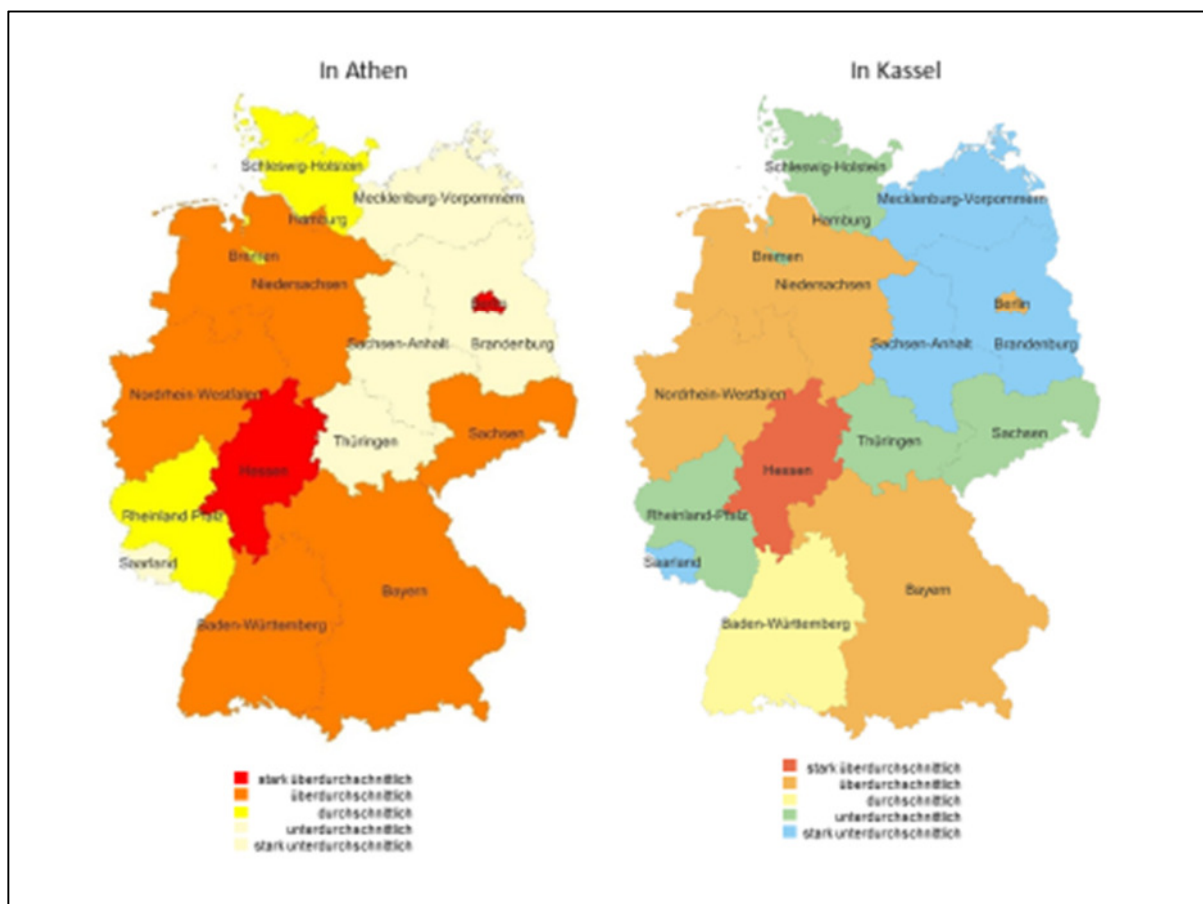


Abbildung 5: Herkunft der Besucher*Innen aus Deutschland in Athen und in Kassel

Die deutschen Besucher*Innen in Athen kamen überwiegend aus wenigen kulturellen Hochburgen mit einer guten Flugverbindung nach Athen, demgegenüber verteilen sich die Besucher*Innen in Kassel auf sehr viel mehr Städte und Regionen. Nennenswerte Anzahlen an Besucher*Innen kamen auch aus den Kulturhochburgen und Universitätsstädten Göttingen, Freiburg, Karlsruhe, Dresden, Bonn und Düsseldorf. Unter den Besucher*Innen aus Hessen waren Marburg, der Main-Taunus-Kreis, der Hochtaunuskreis und Wiesbaden stärker vertreten.



	Prozent in Athen	Prozent in Kassel
Berlin	28,3 %	9,3 %
Stadt Kassel	12,9 %	11,0 %
Hamburg	8,4 %	4,9 %
München	5,0 %	4,0 %
Frankfurt	4,9 %	3,1 %
LK Kassel	4,5 %	4,0 %
Köln	2,7 %	3,5 %
Leipzig	2,4 %	0,9 %
Stuttgart	2,1 %	1,3 %
Sonstige	28,8 %	58,0 %
Total	100,0 %	100 %

Tabelle 3: Herkunft der deutschen Besucher*Innen in Athen und in Kassel– Städte und Regionen

Für den Umfang der Besuche aus Deutschland spielen die Größe der Stadt, das Angebot an Kultur, die Höhe der Kaufkraft, die Verfügbarkeit der Bildungseinrichtungen sowie die Erreichbarkeit eine entscheidende Rolle.

Unterscheiden sich die soziodemographischen Merkmale der deutschen und internationalen Besucher*Innen?

Gemeinsam ist den Besucher*Innen aus allen Herkunftsländern, dass alle Besucher*Innen über eine **hohe Bildung** verfügen. Rund 70 % verfügen über einen Hochschulabschluss, würden

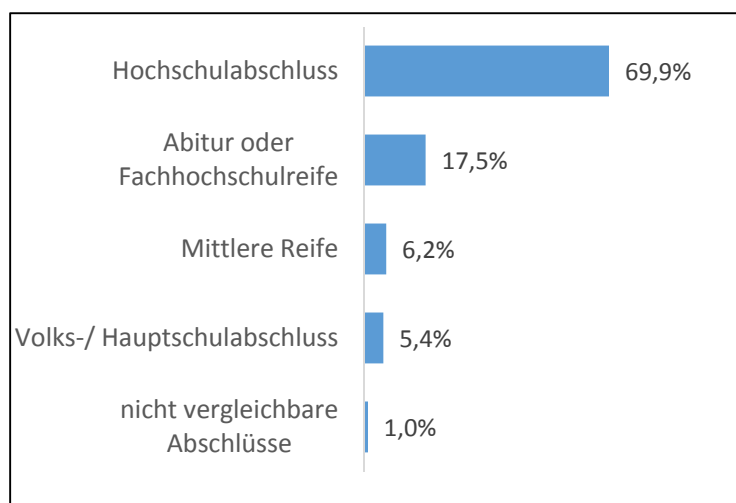


Abbildung 6: Bildung (Kassel)

dabei auch die Studierenden berücksichtigt, sind es annähernd 90 % aller Befragten. In der Vergangenheit hatte die documenta eine wichtige **Sozialfunktion**, in dem sie die jüngere Generation an die zeitgenössische Kunst heranführte. Auch auf der documenta in Kassel waren es überwiegend jüngere

Besucher*Innen wie ein Vergleich der Altersstrukturen mit den tatsächlichen Altersklassen der deutschen Wohnbevölkerung zeigt. Jüngere besuchen überdurchschnittlich häufig die documenta. Gleichzeitig ist eine **Zunahme in den höheren Altersklassen** festzustellen.

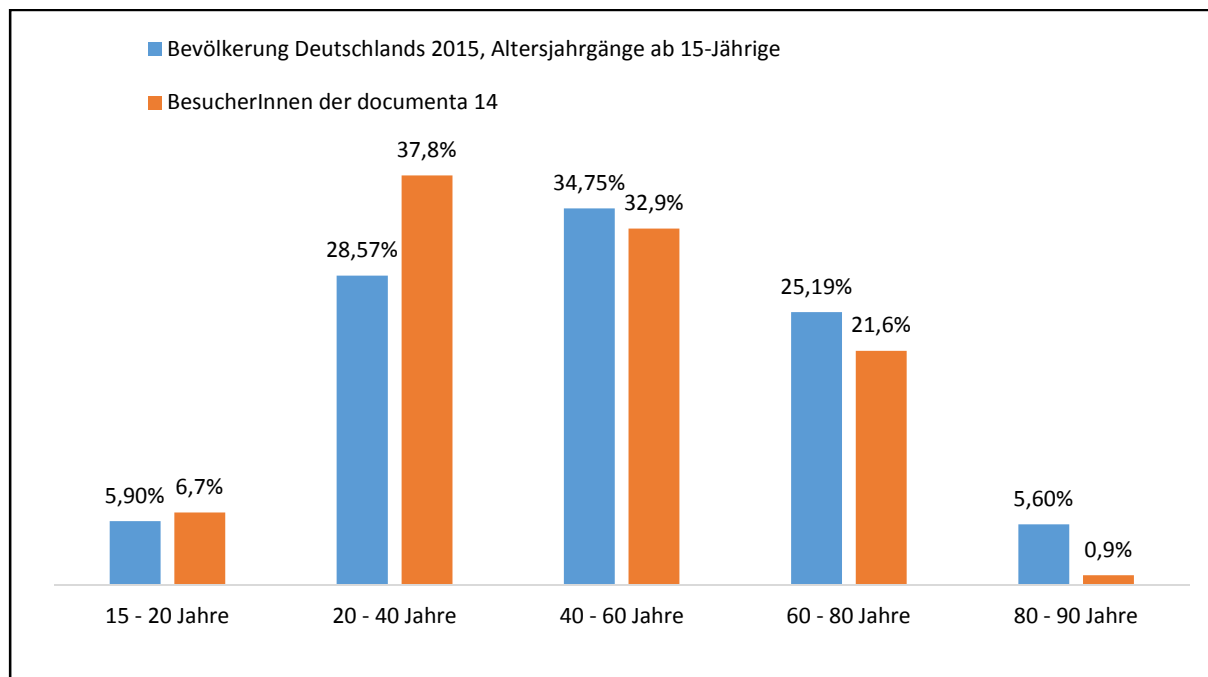


Abbildung 7: Vergleich Altersstrukturen)

Die internationalen Besucher*Innen waren eher jünger, die Besucher*Innen aus Deutschland eher älter (Mittelwert übriges Ausland 38 Jahre, aus Deutschland 44,4 Jahre). Dabei finden sich bemerkenswerte Unterschiede, die sich aus der beruflichen bzw. familiären Situation erklären. So waren in der Kohorte der 20 bis 40 Jährigen über 65 % der außereuropäischen Besucher*Innen, jedoch aus dem Landkreis nur rund 13 %, während der Anteil der unter 20 Jährigen und der über 60 Jährigen im Landkreis sehr hoch und bei den außereuropäischen Besucher*Innen sehr gering war.

Der Anteil der Frauen ist weiter angestiegen. Es kamen **mehr Frauen** als Männer (60,4 % zu 33,5 % und 6 % Sonstige bzw. ohne Angabe). Dabei ist der Anteil Jüngerer bei den Frauen noch stärker ausgeprägt. Auffallend vor allem in Kassel der geringe Anteil der Kohorte zwischen 30 bis 50 Jahren und der relativ hohe Anteil der über 50 Jährigen bei den Männern. Die Anteile der jüngeren Jahrgänge bei den Frauen liegen höher als die Anteile der jüngeren Männer. Während in den mittleren Altersgruppen die Anteile fallen – ein Hinweis auf die potentielle Belastung durch doppelte Belastungen.

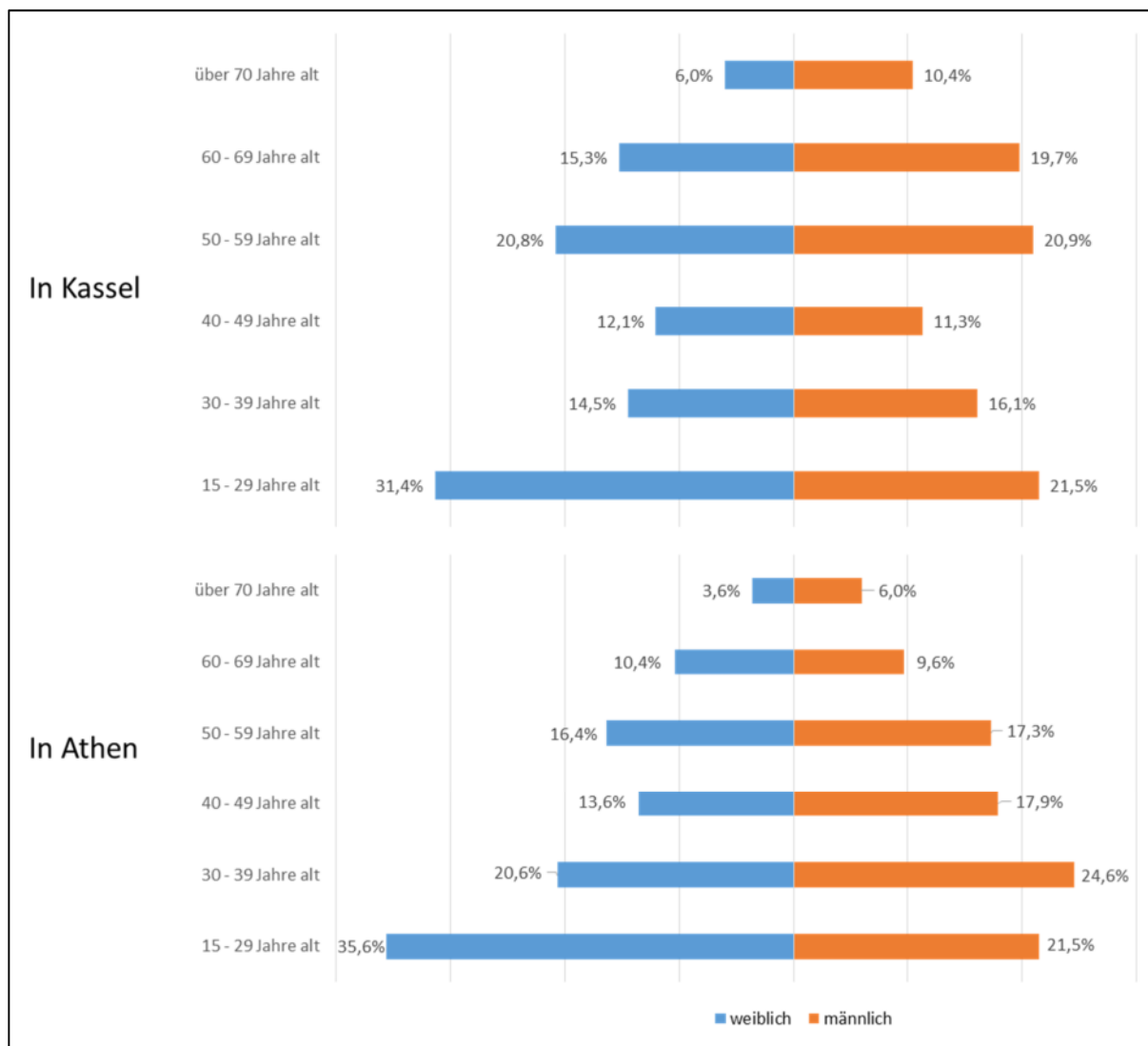


Abbildung 8: Altersstrukturen der Besucher*Innen nach Geschlecht in Athen und in Kassel

Geschlecht	Altersklasse					
	15-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70+
weiblich	31,4 %	14,5 %	12,1 %	20,8 %	15,3 %	6,0 %
männlich	21,5 %	16,1 %	11,3 %	20,9 %	19,7 %	10,4 %
Abweichung des Männeranteils	-9,90 %	1,60 %	-0,80 %	0,10 %	4,40 %	4,40 %

Tabelle 4: Besuch der Ausstellung in Kassel nach Alter und Geschlecht (in %)

Aus den einzelnen Altersgruppen konnten unterschiedliche Anteile von Frauen und Männern festgestellt werden. Unter den jüngeren Besucher*Innen der Ausstellung (15 bis 29 Jährigen) liegt der weibliche Anteil über dem der Männer, bei den 50 bis 59 Jährigen ist das Verhältnis ausgeglichen und bei den 30 bis 39 Jährigen sowie bei den über 60 Jährigen ist eine klare



Mehrheit an männlichen Besuchern festzustellen.

Das Publikum hochgebildet und beruflich in führenden Positionen

Bei den Besucher*Innen handelt es sich um ein **hoch gebildetes Publikum**. 69,9 % aller Besucher*Innen verfügen über einen Hochschulabschluss. Rund 86 % haben Abitur bzw. einen dem Abitur vergleichbaren Abschluss. Für die Besucher*Innen aus dem Ausland erreichen die Werte für den Hochschulabschluss 90 %. Nur aus dem Umland, so aus dem Landkreis Kassel nennen 20,5 % der Besucher*Innen einen Hauptschulabschluss als höchsten Bildungsgrad.

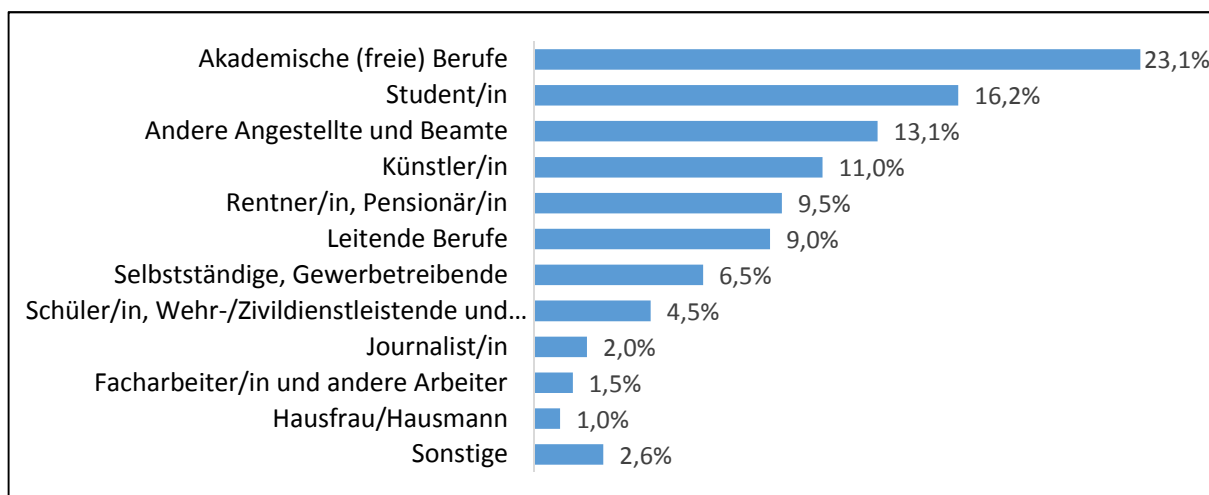


Abbildung 9: Berufsgruppen (Kassel)

Die deutschen Besucher*Innen waren beruflich überdurchschnittlich häufig in **leitenden Funktionen** bzw. **akademischen Berufen** tätig, während aus dem Ausland neben akademischen Berufen, vor allem **Künstler*Innen und kunstbezogene Berufe** sowie Studierende stark vertreten waren. Demgegenüber findet sich unter den griechischen Besucher*Innen ein eher vielfältiges berufliches Spektrum, das auch **Selbstständige, Gewerbetreibende, Lehrer*Innen, Bibliothekar*Innen** und **Rentner*Innen** umfasste.

Ein kunstkundiges Publikum mit einem hohen Anteil an Fachbesuchern

Wie keine andere Ausstellung zeitgenössischer Kunst ist die documenta Anlass und Anstifter für das internationale Publikum über die Kunst und die Einstellung zur Kunst zu reflektieren. Sie verzeichnet in Qualität und Quantität keine vergleichbare internationale Resonanz, um sich kritisch mit Tendenzen der modernen Kunstentwicklung auseinander zu setzen. Ihre Kompetenz wird auch sichtbar an dem hohen Anteil der Besucher*Innen, die bereits andere Großausstellungen, vor allem die Biennale in Venedig besucht haben. Der Anteil unter allen Besucher*Innen, die auch die Biennale in Venedig besuchten, betrug 44,7 %, bei den



internationalen Besucher*Innen sogar 49,2 %, auch immerhin 16 % der griechischen Besucher*Innen hatten die Biennale besucht. Der Anteil der Besucher*Innen in Athen, die die Biennale besuchten, ist somit höher als der Anteil der Besucher*Innen früherer documenta Ausstellungen in Kassel. Sie verdeutlichen die Bedeutung, die der documenta 14 in Athen für die Behauptung der internationalen Stellung der documenta als wichtigstes Forum und Marktplatz der Diskussion über die zeitgenössische Kunst zukommt.

Unter den Besucher*Innen an beiden Standorten befindet sich ein hoher Anteil an Besucher*Innen mit einer **fachlich-beruflichen Betätigung** in der Kunst (Kassel 40,6 %, Athen 46,4 %) bzw. mit einer hohen Affinität zu und einem Engagement für die zeitgenössische Kunst in ihrer Freizeit (Kassel 49,7 %, Athen 67,4 %). Der prozentuale **Anteil der Fachbesucher*Innen an den Besucher*Innen insgesamt war in Athen höher, nicht jedoch in absoluten Werten**. Unter den Besucher*Innen aus außereuropäischen Ländern war der Besuchsanteil der Fachbesuche in Kassel und in Athen mit rund 74 % sehr hoch, unter den deutschen Besucher*Innen finden sich rund 30 % Fachbesucher*Innen. Die Ausstellung in Athen erreichte ein international orientiertes Kunstpublikum, das u. a. bisher mit fast 43 % häufiger als das Publikum in Kassel (26 %) die Biennale in Venedig besuchte. Die Beschäftigung mit Kunst in der Freizeit besitzt für über 75 % der ausländischen Besucher*Innen eine sehr hohe Bedeutung, demgegenüber trifft dies für die Besucher*Innen aus Deutschland nur für 37,5 % zu, in Athen waren es unter den griechischen und ausländischen Besucher*Innen ebenfalls über 70 %. Fachbesucher*Innen und kulturell affine Besucher*Innen besuchen auch häufiger andere Museen und Ausstellungen.

Wie war das Besuchsverhalten des Publikums? (Information, Motivation, Standorte)

Für alle Besucher*Innen war der **frühere Besuch einer documenta** sowie die **persönliche Anregung für einen Besuch** durch Bekannte, Verwandte oder Bildungsinstitutionen sehr wichtig. Große Bedeutung besitzen für deutsche Besucher*Innen auch die Tages- und Wochenzeitungen sowie die Berichterstattung im Fernsehen, während für ausländische Besucher*Innen neben einer persönlichen Anregung (49 % für außereuropäische Gäste) noch eher Kunstzeitschriften (25,6 %) und das Internet wichtige Informationsquellen bildeten. Bei den neuen Medien zeigte sich, dass **unterschiedliche Plattformen von Social Media über professionelle Netzwerke bis hin zur Homepage der documenta 14** genutzt wurden. In Griechenland war auch die Außenwerbung von Bedeutung.

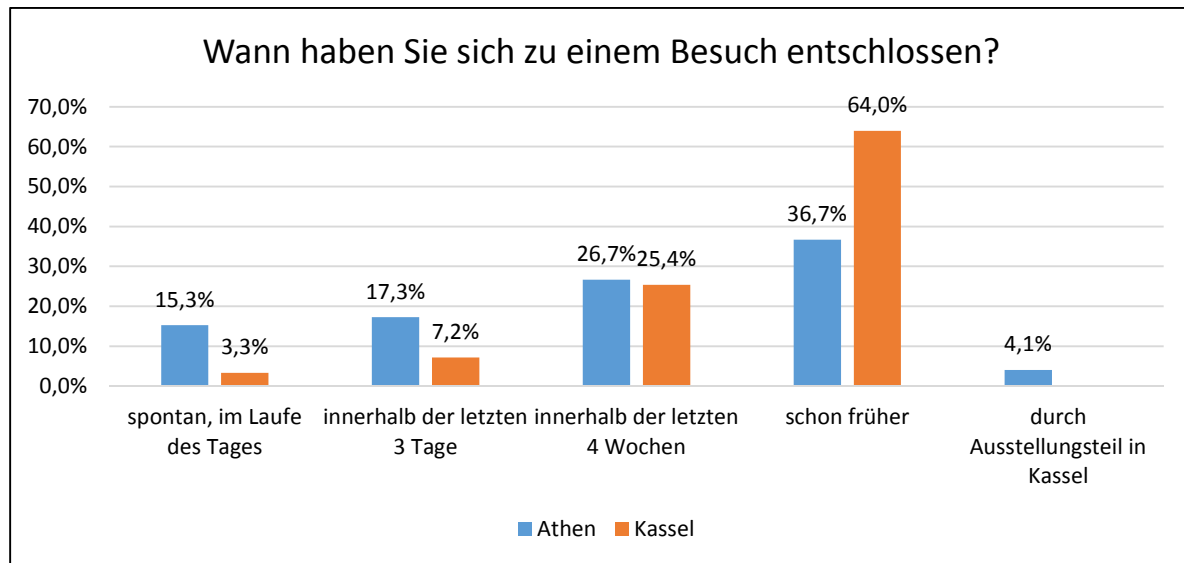


Abbildung 10: Der Entschluss zum Besuch

Der Entschluss zum Besuch erfolgt für die meisten Besucher*Innen sehr früh (64 %). Für auswärtige Besucher*Innen gilt die Regel je weiter die Entfernung, desto früher erfolgt eine Entscheidung für einen Besuch. Nur lokal und regional finden sich eine nennenswerte Anzahl spontaner Besuchsentscheidungen (um 10 %). Aus Deutschland erfolgten Besuche am häufigsten mit Freund*Innen, Bekannten, Kolleg*Innen, aber auch Familienangehörigen, während aus dem Ausland vor allem mit Bekannten und Kolleg*Innen sowie auch der Besuch in Gruppen erfolgte. Alleinbesucher*Innen kamen eher aus dem Ausland.

Unterschiede in den Präferenzen und Motiven

In ihrer Einstellung unterscheiden sich die Besucher*Innen in ihren Motiven und Präferenzen. Für alle Besucher*Innen waren „das kulturell-ästhetischen Erlebnis“ auf der documenta sowie der Wunsch einen „Überblick über den aktuellen Stand der zeitgenössischen Kunst“ zu erhalten die wichtigsten Motive. Das **kulturelle Ereignis** nannten dabei über 70 % aller Besucher*Innen als erstes bzw. zweites Motiv für einen Besuch (in Athen 66,9 % aller Besucher*Innen). Einen Überblick über die zeitgenössische Kunst zu erhalten nannten 59,8 % in Kassel (in Athen 61,1 %). Primäre professionelle bzw. Bildungsinteressen nannten rund 35 % in Kassel und 48,4 % in Athen. Das gemeinsame Erlebnis nannten 32 % in Kassel und 23,7 % in Athen.



Motive		Kassel	Athen
Event	Kulturelles Ereignis	72,56 %	66,9 %
	Unterhaltung	33,93 %	23,7 %
Kognitiv	Überblick über zeitgenössische Kunst	57,68 %	61,1 %
	Berufliche Interesse	19,16 %	24,6 %
	Schulisches, Studieninteresse	16,68 %	23,8 %

Tabelle 5: Jeweilige Anteile der zwei primären Motive für einen documenta-Besuch

Je nach Herkunft weisen die Besucher*Innen deutliche Unterschiede in ihren primären Motiven auf. **Die Orientierungsfunktion bzw. berufliche und Bildungsaspekte waren für internationale Besucher*Innen gewichtiger.** Zwar war für alle Besucher*Innen das kulturelle Erlebnis das wichtigste Motiv. Während dies jedoch für 85 % der Besucher*Innen aus der Stadt Kassel und dem Landkreis Kassel ein wichtiges Motiv war, nannten es nur rund 48 % aller außereuropäischen Besucher*Innen. Dagegen nannten 78 % aller außereuropäischen Besucher*Innen berufliche und Bildungsaspekte als primäre Motive. Die Differenzen in den primären Besuchsmotiven verdeutlichen so die Divergenzen in den Zielgruppen. Für internationale Besucher*Innen war das professionelle/ studienbedingte Motiv sehr wichtig. Das kulturelle Ereignis und auch das gemeinsame Erleben besaß eine größere Bedeutung bei den deutschen Besucher*Innen als bei den anderen Gruppen. Für die deutschen Besucher*Innen hatte das kulturelle Ereignis, die unmittelbare Erfahrung des Ereignisses und das direkte Erlebnis eine hohe Bedeutung. Diese Unterschiede erklären sich auch dadurch, dass für die deutschen Besucher*Innen die Kunst nur für rund ein Drittel eine sehr hohe Bedeutung hat, während dies für über 75 % der ausländischen Besucher*Innen zutrifft.

Besucherezufriedenheit

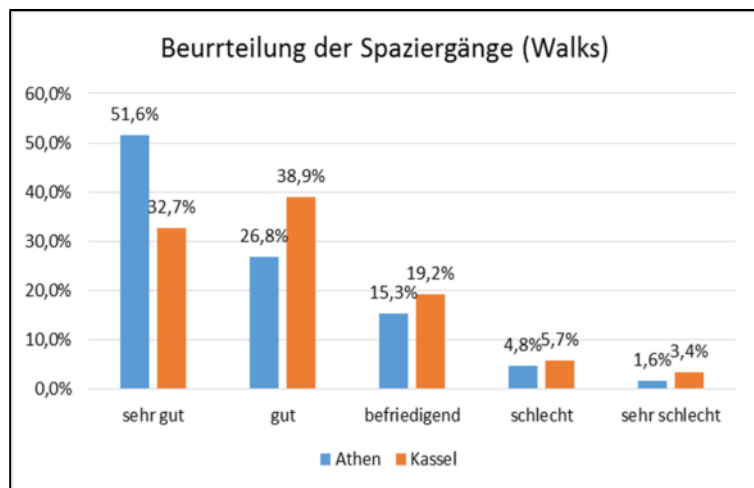
Die durchschnittliche Gesamtzufriedenheit erreicht einen hohen Wert. Die Atmosphäre der Ausstellung und internationale Zusammensetzung fand eine hohe Zustimmung. Über die Vermittlung von Bildung und Wissen sowie über die Auswahl der Künstler*Innen bestand am ehesten ein Dissens. Die Zustimmung von den Besucher*Innen aus dem Ausland, zumal aus dem außereuropäischen Ausland war deutlich höher (Mittelwert von 1,94). Von den Besucher*Innen aus der Stadt Kassel und dem Landkreis wurde dagegen vor allem die Atmosphäre betont. Hier belegt der Mittelwert von 1,94 eine hohe Zufriedenheit. Während die



Vermittlung von Bildung und Wissen von den Besucher*Innen aus Kassel sehr unterschiedlich bewertet wurde. 13,5 % fanden diese schlecht, aus dem außereuropäischen Ausland waren es 4,6 %.

Selektive Wahrnehmung und hohe Zufriedenheit der genutzten Angebote

Die unterschiedlichen Zielgruppen von Fachbesucher*Innen, Kunstinteressierten und ereignisorientierten Besucher*Innen haben jeweils unterschiedliche Erwartungen an die Ausstellung.



Das Publikum zeichnet sich daher durch eine **sehr differenzierte Wahrnehmung** der Angebote aus. Dies gilt sowohl für die Kunstwerke als auch für die Veranstaltungsangebote, Informationsangebote und Dienstleistungen. Die angebotenen Veranstaltungen sind meist nur bei einem

Abbildung 11: Beurteilung der Walks in Athen und in Kassel

Viertel der Besucher*Innen bekannt. Für diejenigen, die die Angebote kennen und nutzen, ergeben sich sehr hohe Zustimmungswerte. So gab es bei jenen, die z. B. die Walks nutzten, 71,6 % in Kassel und 86,4 % in Athen, eine gute bzw. sehr gute Bewertung.

Kriterien	Durchschnitt	Streuung
Insgesamt	2,16	0,914
Auswahl der Künstler*Innen	2,46	0,910
Internationale Zusammensetzung	2,16	0,935
Präsentation	2,33	1,012
Atmosphäre	2,04	0,932
Vermittlung von Bildung und Wissen	2,85	1,128

Frage 14: Wie hat Ihnen die documenta 14 gefallen?
1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = sehr schlecht

Tabelle 6: Beurteilung der documenta 14



Führungen und Service finden Zustimmung und die Besucher*Innen nehmen sich mehr Zeit als jemals zuvor für einen Besuch. Dabei sind es vor allem die internationale Ausrichtung und die anregende **Atmosphäre**, die auf breite Zustimmung bei den Besucher*Innen stoßen.

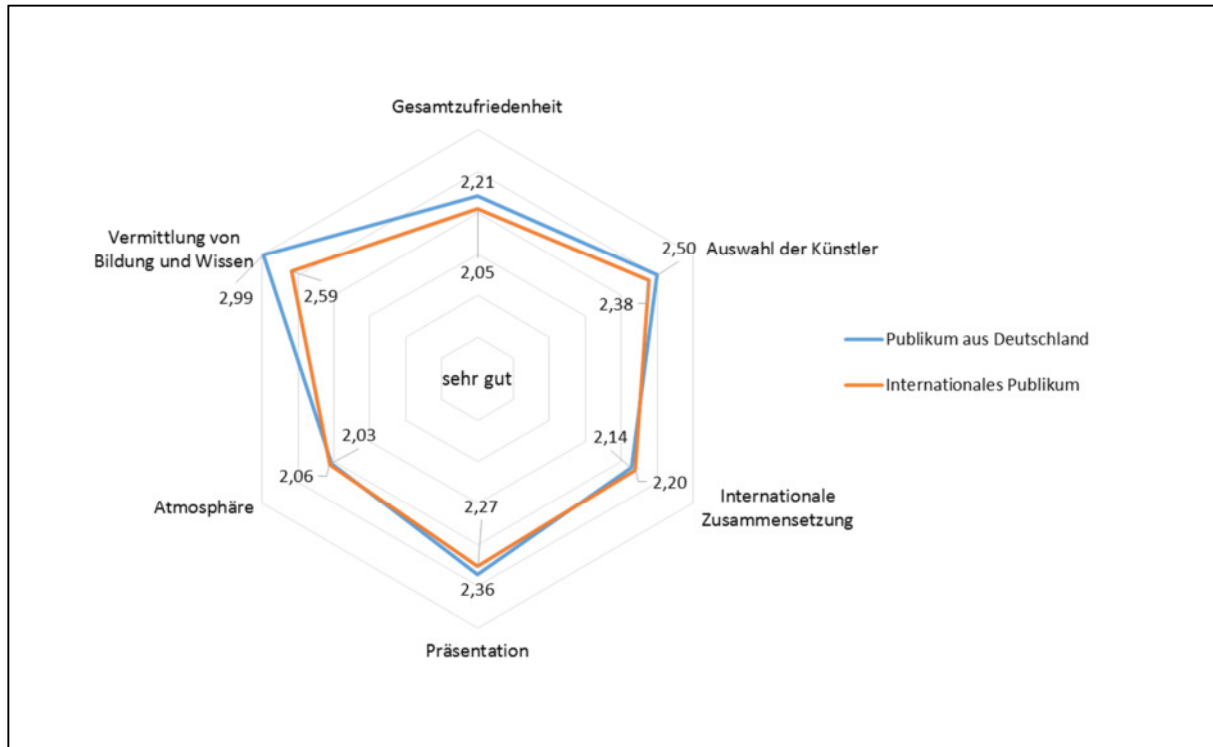


Abbildung 12: Unterschiede in der Beurteilung der Zufriedenheit nach Herkunft – Mittelwerte

Von den Informationsangeboten wurde am meisten die Faltblätter und die Homepage der documenta 14 benutzt, am besten bewertet wurde das Presse- und Informationszentrum, nur rund ein Drittel nahmen das Magazin South as a State of Mind, Reader und Daybook mit Künstler*Innen wahr. Besonders selten kannten und nutzten die auswärtigen Besucher*Innen aus Deutschland Informations- und Veranstaltungsangebote, während Besucher*Innen aus Kassel bzw. dem außereuropäischen Ländern sowie die Fachbesucher*Innen diese eher kannten und nutzten. Die außereuropäischen Besucher*Innen bewerteten die Angebote meist auch am besten, während die Beurteilung durch die Fachbesucher*Innen zwar eher positiv ausfiel, jedoch auch eine starke Streuung aufwies.

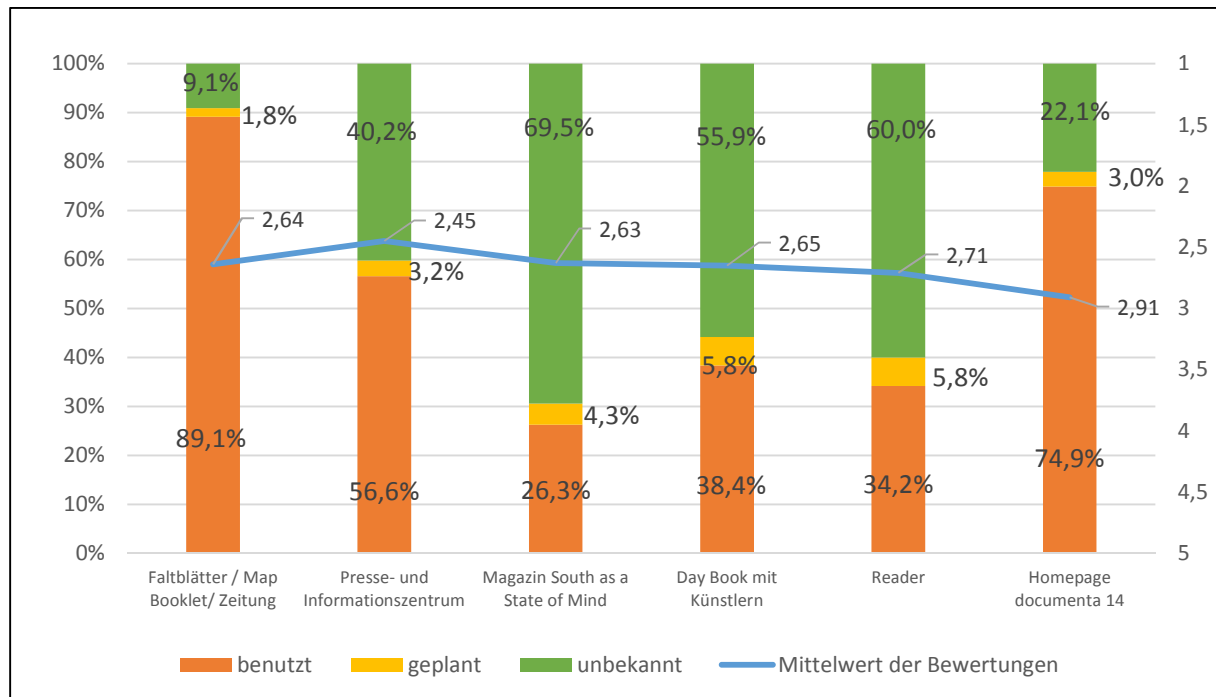


Abbildung 13: Nutzung in Prozent und Bewertung der Informationsangebote von 1 sehr gut bis 5 sehr schlecht

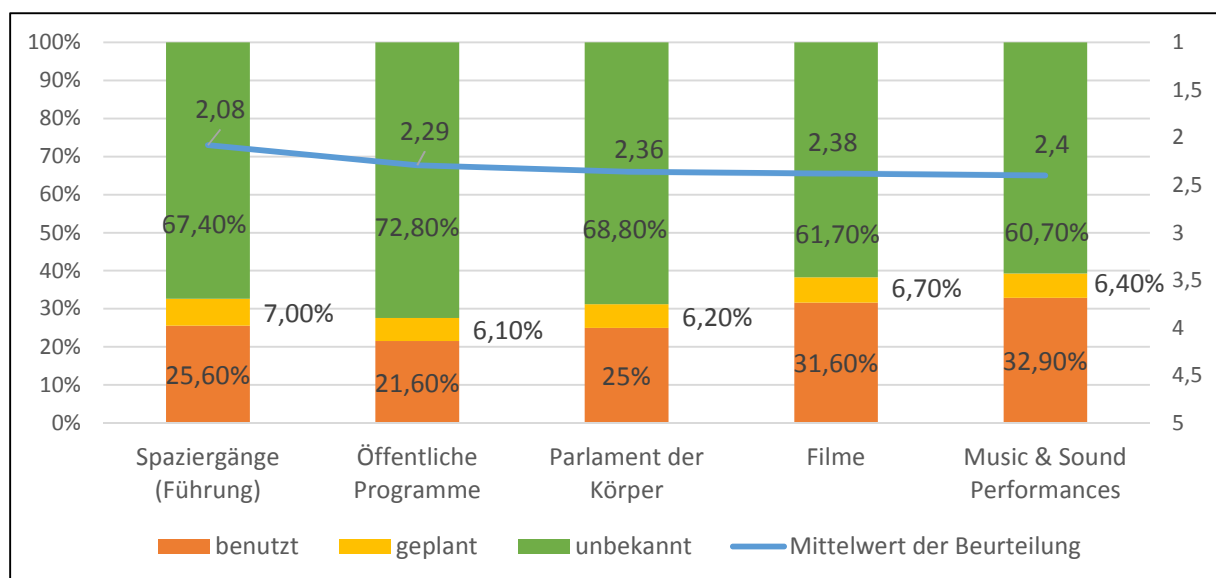


Abbildung 14: Prozentanteile der Nutzung und Bewertung der Veranstaltungen (Werte von 1 sehr gut bis 5 sehr schlecht)

Erhoben wurden positive und negative Hinweise zur Ausstellung. Unter den knapp 5000 Nennungen überwogen bei weiten inhaltliche positive Stellungnahmen, wobei einige Anmerkungen sowohl positiv als auch negativ betrachtet wurden (z. B. die historische Orientierung, Bezug zur Politik, Auswahl der Künstler*Innen).

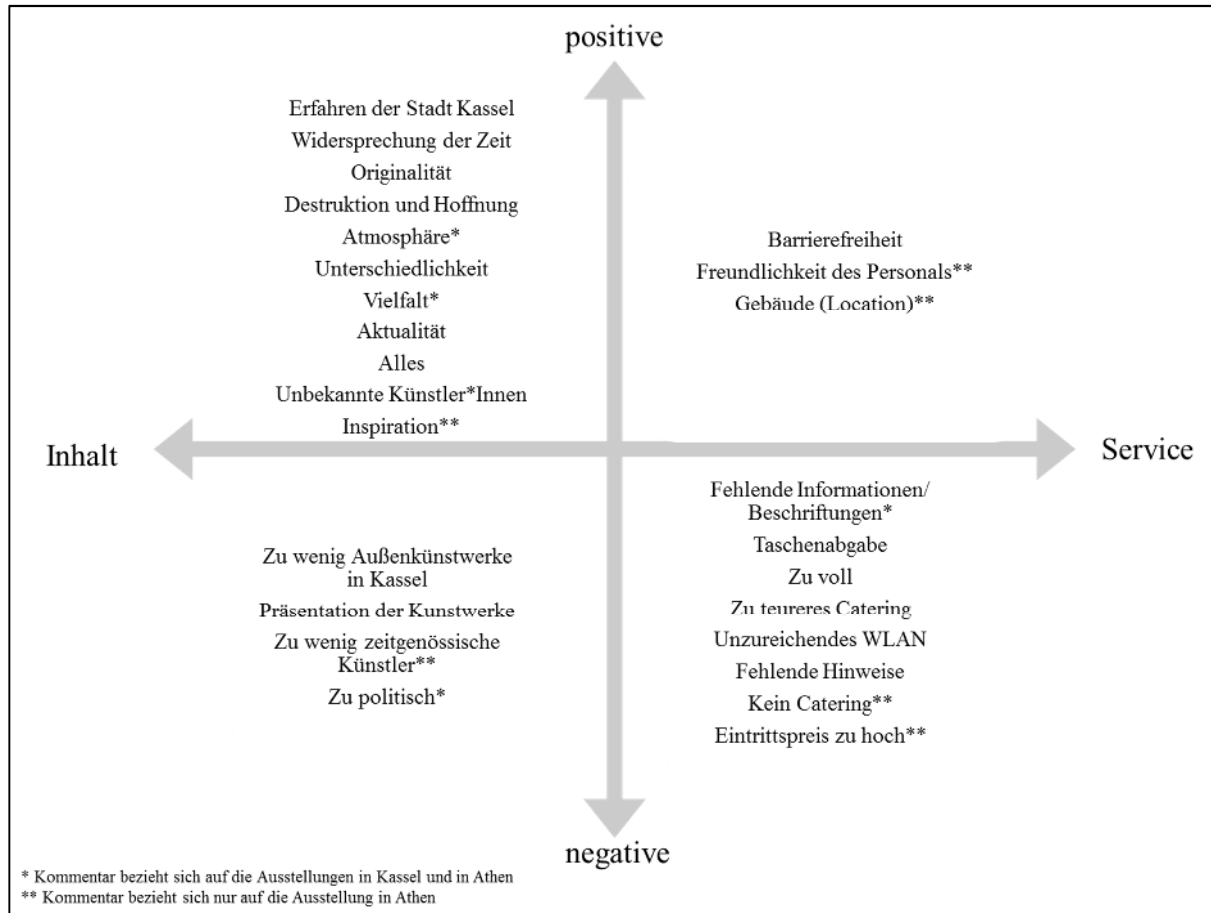


Abbildung 15: Häufigste Nennungen geteilt in Anmerkungen zur Inhalt und zum Service.

Welche Orte wurden in Kassel hauptsächlich besucht?

Wahrgenommen wird vor allem das Museum Fridericianum als traditioneller Anlaufpunkt für die documenta. Dabei zeigte sich, dass schwerpunktmäßig das Museum Fridericianum, die documenta Halle und die Neue Galerie gemeinsam besucht wurden und von den anderen Standorten häufig Cluster gebildet wurden – z. B. Weinberg, Grimmuseum, Museum für Sepulkralkultur und das Landesmuseum. Darüber hinaus wurden die Orte sehr selektiv besucht. Von den sonstigen Orten wurden Kulturbahnhof mit Unterführung, die Grimmwelt sowie die Aue genannt. Ein weiterer hoher Anteil betonte, dass sie alles besucht haben, bzw. besuchen wollten. Unter der sonstigen Nennungen wurden zu einem Drittel die Aue und das Ottoneum genannt. Etwa 20 % nannten die Orangerie, Palais Bellevue und wenig geringer auch das Stadtmuseum, das Museum für Sepulkralkultur, die Gottschalk-Hallen, die Torwache und die Glas-Pavillons. 10 % der sonstigen Nennungen listen die Tofu Fabrik, das Landesmuseum, Leder-Meid, den Nordstadtpark und das Gießhaus sowie im geringeren Umfang die Kunsthochschule, das Kulturzentrum Schlachthof und Peppermint. Nur Wenige nannten



explizit den Weinberg, die Henschel-Hallen, das Ballhaus und das Narrowcast House. Häufiger erwähnt wurde auch der Besuch im Schloss Wilhelmshöhe und die Elisabeth Kirche.

Ausstellungsorte		
	Besucht (%)	Geplant (%)
Museum Fridericianum	71,6	25,0
documenta Halle	67,7	32,0
Neue Galerie	51,1	33,4
Neue Neue Galerie	41,9	35,3
Friedrichsplatz	63,9	23,5
Sonstige Orte	21,1	12,4
Antworten (n)	100,0	100,0

Tabella 7: Besuchte und geplante Ausstellungsorte in Kassel

Welche Künstler*Innen und Kunstwerke wurden wahrgenommen?

In der Betrachtung der Kunstwerke, richtete sich die Aufmerksamkeit der Besucher*Innen auf nahezu das gesamte Spektrum der Künstler*Innen und Kunstwerke. Unter diesen gibt es nur wenige Künstler *Innen bzw. Kunstwerke, die nicht von den Besucher*Innen als besonders beliebt erwähnt wurden.

documenta 14 Kassel Künstler	Anteil an Nennungen	documenta 14 Athen Künstler	Anteil an Nennungen
Marta Minujín	13,3 %	Cecilia Vicuña	16,5 %
Sámi Artist Group	5,0 %	Edi Hila	9,2 %
Hiwa K	4,6 %	Hans Eijkelboom	8,1 %
Bill Viola	3,3 %	Beau Dick	7,5 %
Máret Anne Sara	2,0 %	Arseny Avraamov	6,1 %
Lorenza Böttner	1,9 %	Forough Farrokhzad	5,4 %
Miriam Cahn	1,8 %	Maria Lai	5,3 %
Olu Oguibe	1,7 %	Piotr Uklański	5,1 %
Roe Rosen	1,7 %	Emeka Ogbob	4,6 %
Janine Antoni	1,5 %	Lois Weinberger	4,1 %

Tabella 8: Top10 der Künstler*Innen in Kassel und in Athen

Die Reihenfolge der Nennungen an beiden Ausstellungsstandorten unterscheidet sich: unter den jeweils 10 häufigsten Nennungen findet sich keine Übereinstimmung. Unter den mehr als 7880 Nennungen von Künstler*Innen und Kunstwerken in Kassel wurden 86 % aller documenta 14

Künstler*Innen (inklusive Antidoron in Fridericianum) genannt.

Erfolgsindikator Wiederbesuchsabsicht

Als wichtiger Indikator für den Erfolg werden zukünftige Besuchsabsichten gesehen. Über 60 % aller Besucher*Innen in Kassel gaben an, die nächste documenta wieder besuchen zu wollen. Rund 10 % waren noch unsicher. Die Identifikation mit der Ausstellung wird besonders deutlich an den hohen Prozentzahlen für den Besuch der zukünftigen Ausstellung der documenta 15 durch die **Besucher*Innen aus Stadt und Landkreis Kassel**. Von diesen gaben annähernd **90 %** an, die **nächste documenta 15** wieder zu besuchen. Ein kleiner Teil ist unsicher, etwa 9 % sagten u. a. altersbedingt nein. Von den deutschen Besucher*Innen in Athen sagten 85,6 %, dass sie die Ausstellung 2022 in Kassel sicher bzw. vielleicht besuchen werden, nur unter den Griechen ist der Anteil geringer. Diese gaben zu 34,7 % an, potentiell die Ausstellung in Kassel besuchen zu wollen. 32,8 % sind sich sicher bzw. sagten vielleicht und 31 % sagen nein. Bei den Besucher*Innen aus dem Ausland sind 63,8 % sicher bzw. sagen vielleicht. 21,3 % konnten zum Befragungszeitpunkt noch keine Auskunft geben (weiß nicht).

Athen – ein Standort zur Festigung der Positionierung der documenta als zentrale Weltausstellung zeitgenössischer Kunst

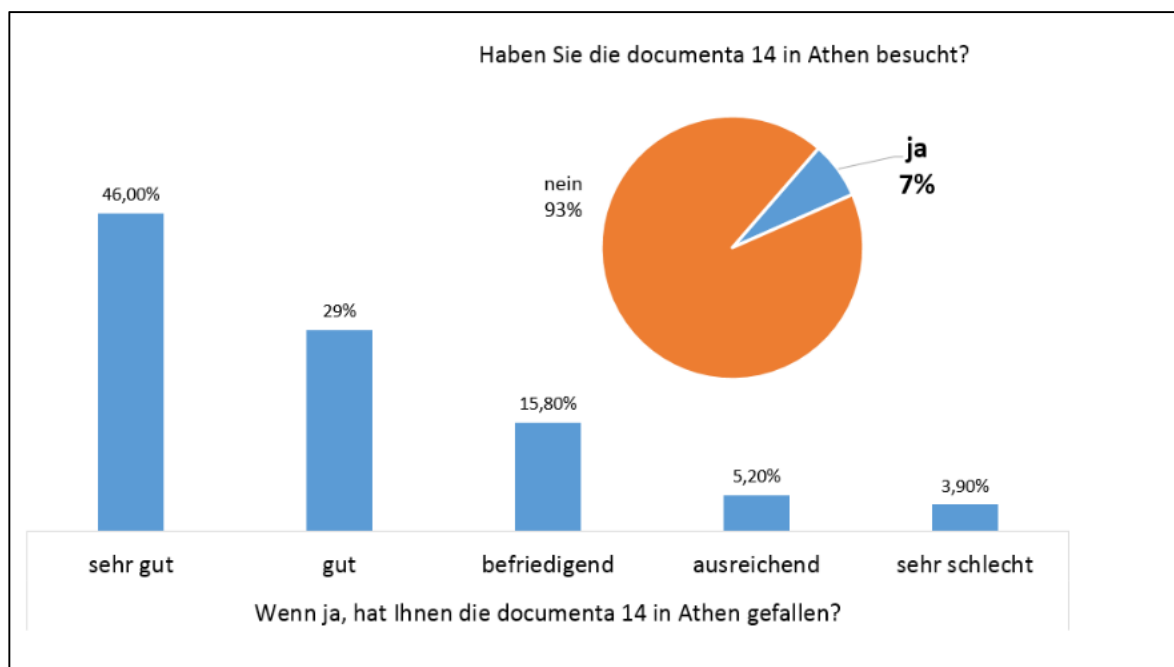


Abbildung 16: Anteil der Besucher*Innen der Athener Ausstellung an den Besucher*Innen in Kassel und deren Bewertung der Ausstellung in Athen



Die Wahl eines zweiten Standortes wurde sehr unterschiedlich wahrgenommen. Unter den Besucher*Innen der Ausstellung in Kassel fanden diese Entscheidung annähernd 70 % gut oder sehr gut, nur 6,8 % sehr schlecht. Von jenen, die beide Ausstellungsorte besuchten, wurde die Wahl eines zweiten Standortes als sehr gut oder gut (über 75 %) und nur von 3,9 % als sehr schlecht empfunden.

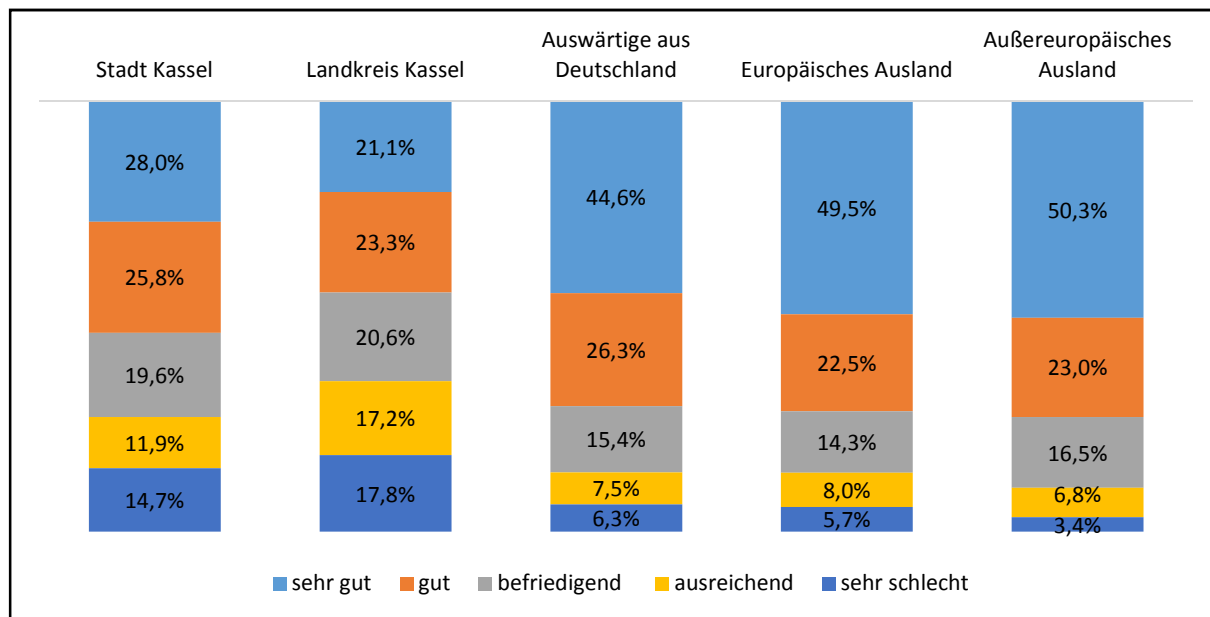


Abbildung 17: Bewertung Athens als Zweitstandort der documenta 14 nach der Herkunft der Besucher*Innen

Auch in Griechenland wurde die Ausrichtung der documenta in Athen vielfach kritisch betrachtet – so von Yanis Varoufakis. Unter den Besucher*Innen findet sich jedoch nur vereinzelt Kritik, rund 90 % derjenigen die eine Bewertung vornahmen, begrüßen den Standort Athen (84 % bei Berücksichtigung der 4,2 %, die keine Angaben machten, 10,7 % stehen der Entscheidung eher gleichgültig gegenüber (befriedigend bis ausreichend), nur wenige lehnten die Entscheidung ab). Die Zustimmung war unter den Besucher*Innen aus Griechenland höher, die Besucher*Innen aus dem übrigen Ausland gewichteten die Entscheidung etwas häufiger als nicht so bedeutend ein. Alle aber verzeichnen hohe positive Zustimmungswerte. Eine vertiefte Analyse nach der Herkunft zeigt, dass die Zustimmung bei allen Besucher*Innen überwiegt, jedoch bei den auswärtigen Besucher*Innen in Kassel sehr hoch ist und eine Ablehnung nur in der Stadt Kassel (14 %) und dem Landkreis Kassel (17 %) höhere Werte bei den Besucher*Innen erreicht.

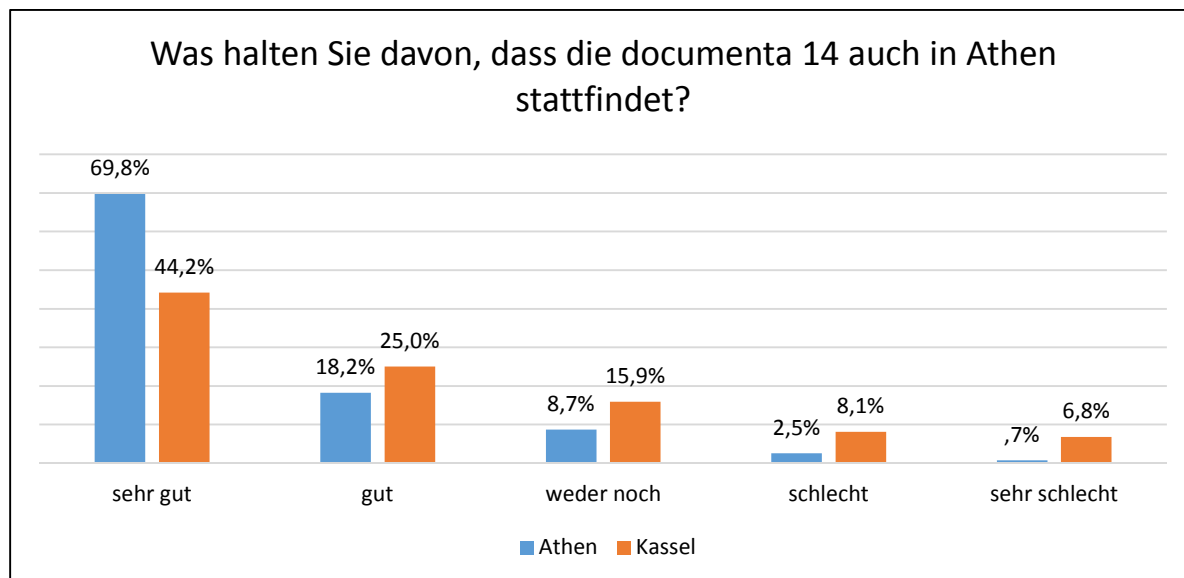


Abbildung 18: Beurteilung eines zweiten Standorts durch die Besucher*Innen in Kassel und Athen

Wirtschaftliche Effekte: Lange Verweildauer und Anstieg der Hotelnutzung

94 % der Besucher*Innen gaben an, nur wegen der documenta Kassel zu besuchen. Das gilt noch viel stärker für die Besucher*Innen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland. In Athen kamen 61 % wegen der documenta. Dabei waren es vor allem die griechischen Besucher*Innen, die überwiegend aus anderen Gründen (familiär, beruflich) nach

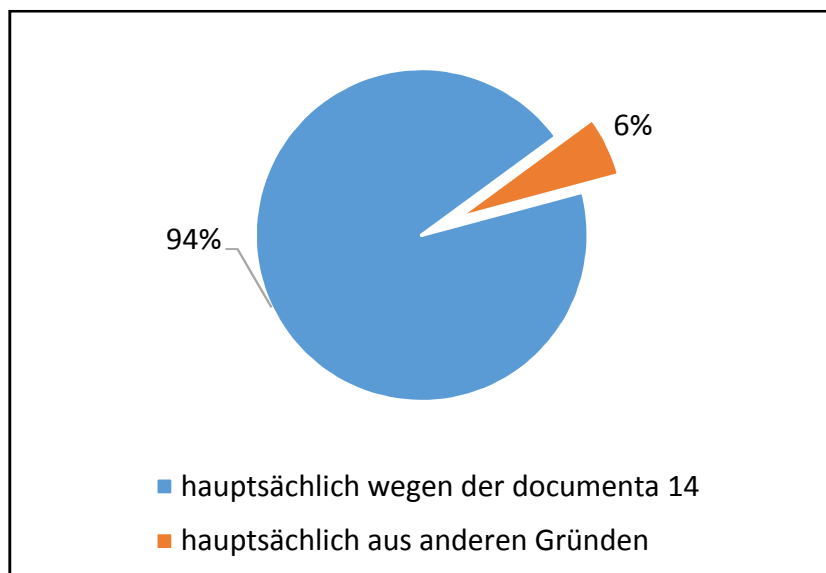


Abbildung 19: Grund des Kasselbesuchs

Athen kamen. Auch die Besucher*Innen aus den anderen Ländern kamen zu über 40 % auch aus anderen Gründen nach Athen und nannten vielfach den Besuch der klassischen Altertümer und Museen als Hauptgrund. Nur die Besucher aus Deutschland kamen zu weit über 70 % ausschließlich wegen der documenta 14 nach Athen.



Eine mehrtägige Verweildauer auf der documenta ist die Regel. 72 % aller Besucher*Innen verweilen länger als ein Tag auf der documenta. 34,3 % besuchten sie an zwei Tagen, 37,7 % an drei Tagen und mehr. Von den auswärtigen Besucher*Innen bleiben über 80 % länger in Kassel, meist 2 bis 3 Tage. Sie nächtigen zu 81,4 % in Kassel bzw. zu 18,6 % in der näheren Umgebung (Baunatal, Lohfelden, Vellmar, Hann.-Münden, Göttingen). Sie nutzten überwiegend den öffentlichen Nahverkehr und zu einem geringeren Anteil Taxis.

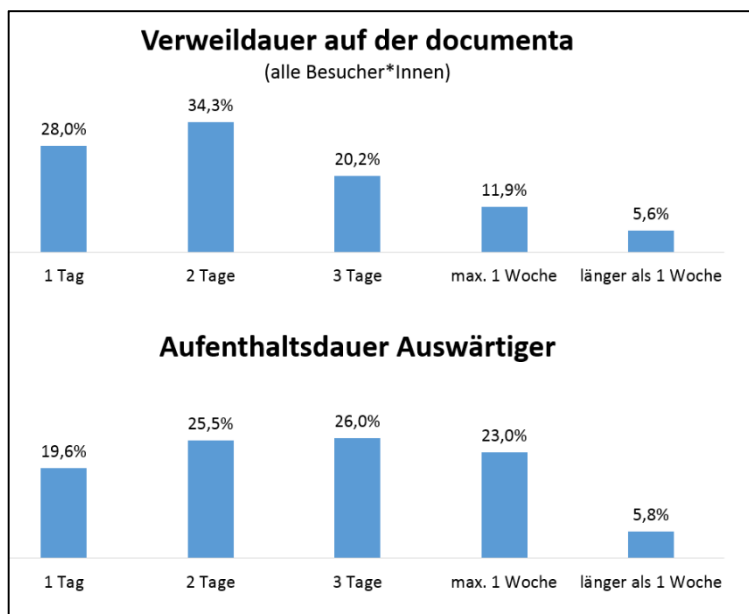


Abbildung 20: Die Verweildauer auf der documenta und Aufenthaltsdauer

Die Mehrzahl (41,1 %) übernachtete in einem Hotel bzw. zunehmend zu 23,8 % in einem

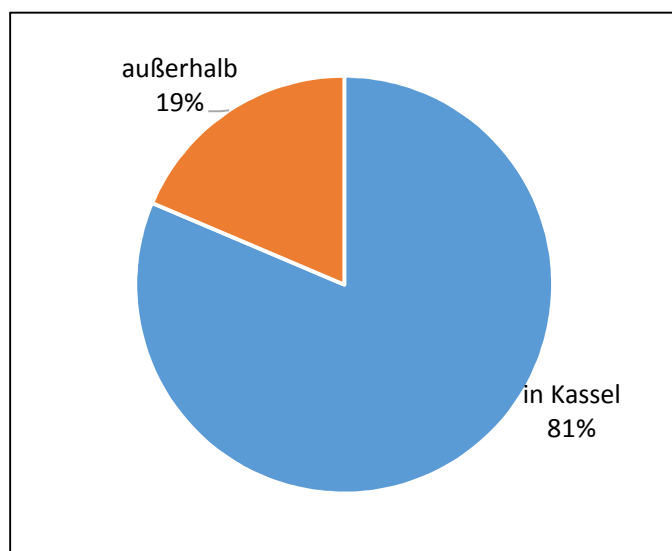


Abbildung 21: Ort der Übernachtung

Privatzimmer, vor allem ausländische Gäste nutzten hierbei Airbnb. Bei Freunden, Bekannten und Verwandten nächtigten 20,8 %. Neben den Besucher*Innen finden sich zahlreiche Nicht-Besucher*Innen, die sich auf die Besichtigung der Außenkunstwerke beschränkten. In einer kleinen Stichprobe wurden diese documenta-motivierten Tagesbesucher*Innen erfasst.

Übernachtungsstätte	Besucher mit Übernachtungen in Stadt und Umland Kassel	Ø Dauer
Freunde, Bekannte, Verwandte	15,2 %	4,27
Pension/ Privatzimmer (auch Airbnb)	27,5 %	3,91
Hotel	46,7 %	3,69
Jugendherberge	4,8 %	3,49
Wohnmobil/ Camping/ etc.	4,0 %	3,84
Sonstige	1,8 %	3,64

Tabelle 9: Tourismuseffekte

Modellhaft lassen sich die Wirkungszusammenhänge wie folgt darstellen:

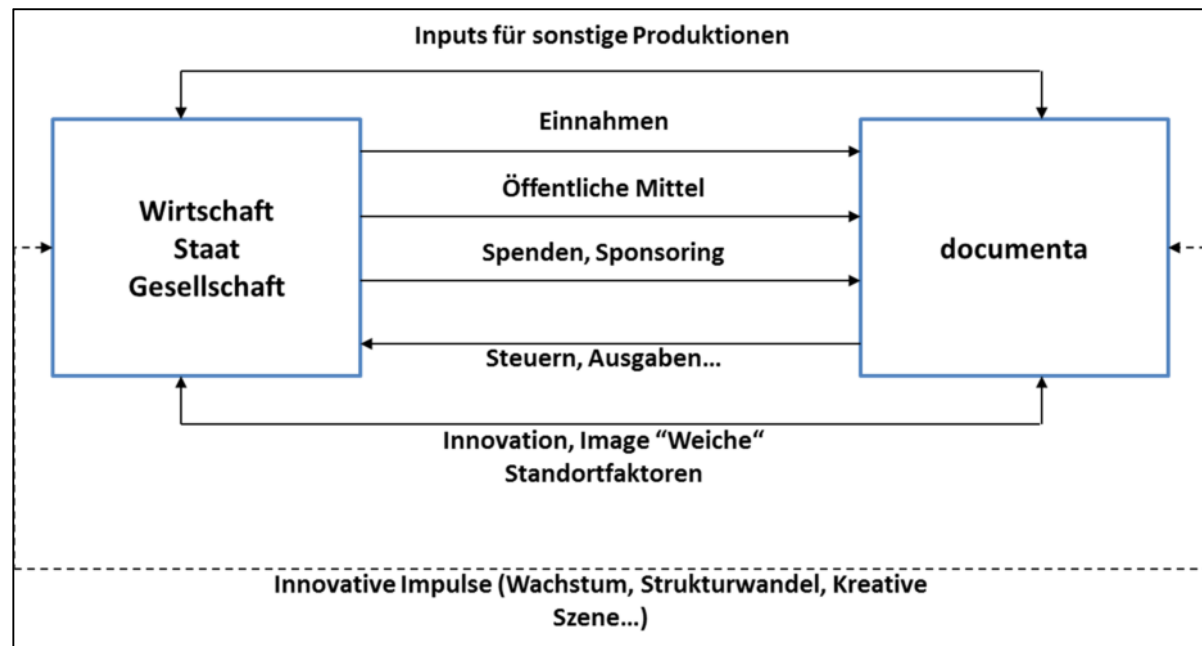


Abbildung 22: Wirkungszusammenhänge

Für eine erste Hochrechnung der Ausgaben der Übernachtungsgäste und der documenta-motivierten (Nicht-)Besucher*Innen wurde eine erste Hochrechnung der Ausgaben der Übernachtungsgäste und Tagesbesucher*Innen durchgeführt.

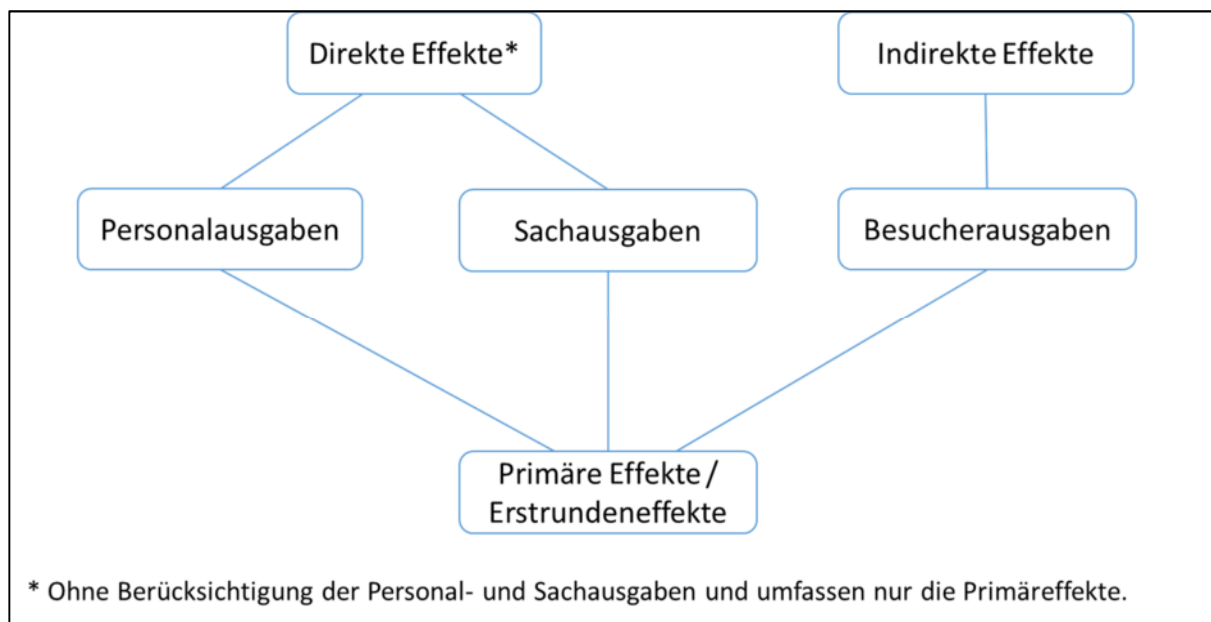


Abbildung 243: Wirkungszusammenhänge (direkte und indirekte Effekte)

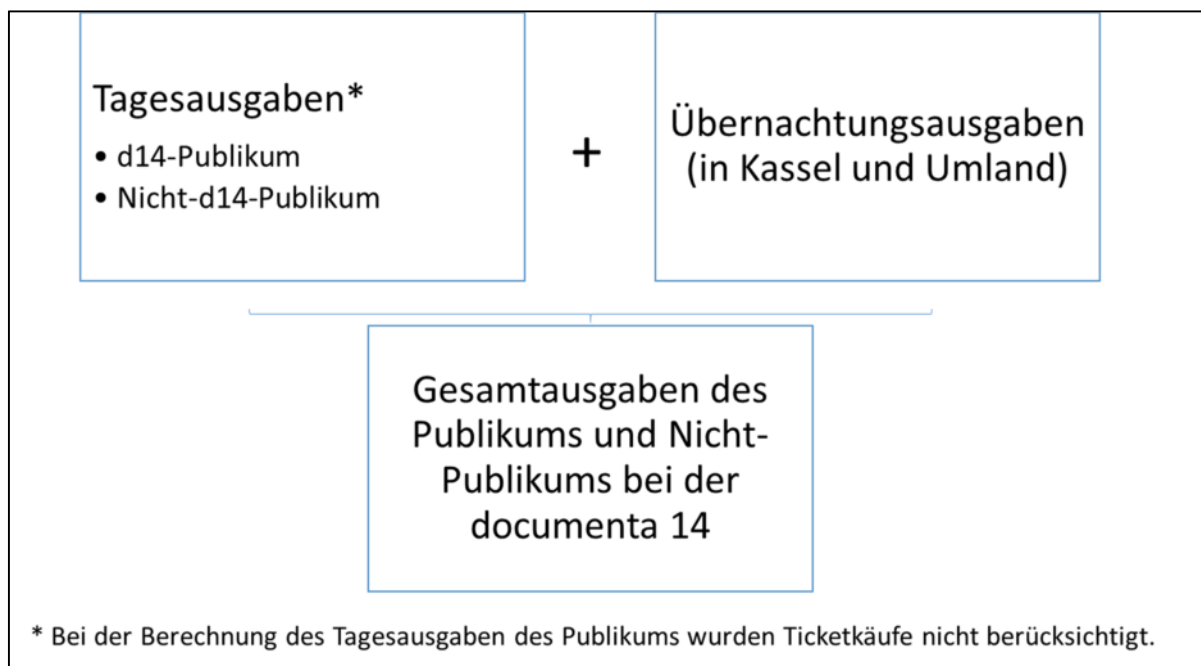


Abbildung 234: Indirekte Effekte zur Berechnung der Wirkungszusammenhänge der documenta 14 in Kassel

Zur Berechnung der Zusammenhänge wurden als Grundlage die durchschnittlichen Übernachtungskosten für Kassel auf der Basis der Angaben in Trivago und Booking.com sowie der durchschnittlichen Tourismusausgaben von Tagesreisenden durchgeführt. Hierfür ergaben sich **126.049.236 € als Bruttoprimaryumsatz** der Ausgaben. Noch nicht erfasst wurden die direkten Effekte (Personal- und Sachausgaben der documenta). Die Ermittlung der Ausgaben bezieht sich auch nur auf die erste Wertschöpfungsstufe, da die zweite und dritte



Wertschöpfungsstufe durch die Vorleister in der Region noch nicht berechnet werden kann. Für die öffentlichen Gelder errechnet sich bei Betrachtung der Kosten von Stadt bzw. Land zum Umsatz eine enorme Relation.

Ausgabenart	Summe in Euro
Gäste Übernachtung	13.621.986
Publikum Tagesausgaben	43.427.250
Nicht-Publikum Tagesausgaben	69.000.000
Gesamt	126.049.236

Tabelle 10: Vorläufige Schätzung von Ausgaben der documenta 14-Gäste in Kassel



DURCHFÜHRUNG

Konzeption der Untersuchung:	AG Evaluierungsforschung (Wiss. Leitung: Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern, Prof. Dr. Joanna Ożga), documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Feldarbeit in Athen:	Maria Spiliopoulou, Dimitroula Koutsou, Kiriaki Katsa, Konstantina Trellopoulou, Dimitra Ouzounidou, Alexandra Malai, Filippos Ramfos, Stavros Giannaris, Alexandra Kassou, Stavroula Tsouvaltzidi, Julia Kouroupaki, Mariza Koukou
Feldarbeit in Kassel:	Guttenhöfer Sarah, Berger Lydia, Calderan Ardesia, Castellanos Elke, Detig Marco, El Mehdi Socrate Idrissi, Franz Cécile, Giramma Timo, Godinez Paula, , Habich Sebastian, Harishankar Ankita, Heller Nadin, Hoxha Albion, Klöckl Sophie, Möckel Ulla, Montoya Alejandra, Mousli Shawkat, Müller Beatrice, Ooster Arne, Opfermann Marvin, Poppek Vivien, Przybylski Philipp Thomas, Reibold Anna-Lena, Rödiger Cora Maria, Schilling Lena, Schmitt Svende, Stürmer Mariana, Woitaszczyk Denise, Yang Juan, Yang Liu
Übersetzung, Codierung:	Guttenhöfer Sarah , Castellanos Elke, Dufils Olivier, Dufils Tomomi, Giannaris Stavros, Koukou Mariza, He Jing, Hurtado Wilson, Jäger Pascal, Petersen Thorsten, Reibold, Anna-Lena, Wess Johannes, Yang Juan
Art der Stichprobe:	Systematische Zufallsauswahl
Umfang der Stichprobe Stichprobe des Berichts	Athen 3.684 Kassel 9.755 Athen 3.183 Kassel 8.725 (gültige Interviews)
Erhebungsinstrument:	Fragebogen in englischer, griechischer, deutscher, französischer, spanischer, chinesischer und japanischer Übersetzung
Erhebungsmethode:	Standardisierte Fragen mit persönlicher Ansprache
Inhalt:	Besucherprofile, Besuchereinstellungen, Besucherverhalten: Besuchsgründe, Besucherbindung, Wahrnehmung und Information, Reichweite, soziodemographische Merkmale